

VIPER'87

8. Int. Film- und Videotage Luzern

3.-8. November 1987

**INTERNATIONALES PROGRAMM (UEBERSICHT)**

<b>LANGFILME/VIDEOS</b>		<b>1</b>
<b>FILMKUNST</b>		<b>6</b>
<b>NAEHE - FERNE</b>		<b>10</b>
<b>FILMLITERATUR</b>		<b>11</b>
<b>VATERSPUREN</b>		<b>13</b>
<b>FRAUENSICHT</b>		<b>16</b>
<b>SPUREN DER MACHT</b>		<b>21</b>
<b>BLICKWERK</b>		<b>26</b>
<b>FILMNACHT KURZFILME</b>		<b>31</b>
<b>FILMNACHT LANGFILME</b>		<b>33</b>
<b>WHITNEY BIENNALE I</b>		<b>35</b>
<b>WHITNEY BIENNALE II</b>		<b>38</b>
<b>WHITNEY BIENNALE III</b>		<b>42</b>
<b>2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ I</b>		<b>44</b>
<b>2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ II</b>		<b>49</b>
<b>2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ III</b>		<b>55</b>
<b>2.VIEDO-WERKSCHAU SCHWEIZ IV</b>		<b>62</b>
<b>2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ V</b>		<b>68</b>
<b>AUTORINNEN/AUTOREN-REGISTER</b>		<b>71</b>
<b>TITEL-REGISTER</b>		<b>73</b>
<b>WAS? WANN? WO?</b>		<b>75</b>
<b>PROGRAMM-UEBERSICHT</b>		<b>79</b>

*(Für die Alexander Kluge Retrospektive  
erscheint eine spezielle Dokumentation)*

Aus drucktechnischen Gründen musste auf die Setzung der  
accents verzichtet werden.



**LANGSPIELFILME/-VIDEOS**

1

EETC, Larcher David (USA)  
 VERMISCHTE NACHRICHTEN, Kluge Alexander (BRD)  
 ROCINANTE, Guedes Ann & Eduardo (GB)  
 I DO NOT KNOW IT IS I AM LIKE, Viola Bill (USA)  
 GOLDES EIGHTIES, Akermann Chantal, (F/B)  
 GRANDEUR ET DECADENCE D'UN PETIT COMMERCE DE CINEMA,  
 Godard Jean-Luc (F/CH)

**«FILMKUNST»**

6

TAUWETTER, Liechti Peter (CH)  
 DER LAUF DER DINGE, Fischli Peter/Weiss David (CH)  
 PAUSE  
 SHUT THE FUCK UP, General Idea (CAN)

**«NÄHE – FERNE»**

10

1 – 1 (EINS MINUS EINS), Koryncka Natalia (POL)  
 VESZETT KUTYAK (TOLLWUETIGE HUNDE), Vajda Peter (UNG)  
 PAUSE

**«FILMLITERATUR»**

11

SCHWARZER STEIN AUF WEISSEM STEIN, Bschor Willi (BRD)  
 THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT AND RAYMOND ROUSSEL,  
 Fagin Steve (USA), (Englischkenntnisse Voraussetzung)

**«VATERSPUREN»**

13

DER FATER, Noll Brinckmann Christine (BRD)  
 WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHOEN, Telscher Klaus (BRD)

**«FRAUENSICHT»**

16

ICH WARTE UNTEN, Huntgeburth Hermine (BRD)  
 WENN DER HAARWUCHS LAESTIG WIRD, Telscher Anja (BRD)  
 DAS WAHRE WESEN EINER FRAU, Schillinger Claudia (BRD)  
 L'USURE, Crépeau Jeanne/Fortin Stephan (CAN)  
 BLUE'S TRANSIT, Thiel Barbara (BRD)  
 DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster Spinters (BRD)

**«SPUREN DER MACHT»**

21

STUNDE X, Dörries Bernhard (BRD)  
 ABATTOIRS, Knauff Thierry (B)  
 PORTRAIT EINER BEWAHRUNG, Kluge Alexander (BRD)  
 PRZYPADK HERMANA PALACZA (DER FALL DES HEIZERS HERMANN),  
 Wosiewicz Leszek (POL)  
 ES MUSS EIN STUECK VOM HITLER SEIN, Krüttner Walter (BRD)  
 BODENPROBEN, Kalbe Riki (BRD)  
 BESONDERS WERTVOLL, Costard Hellmuth (BRD)  
 DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster Spinters (BRD)

**«BLICKWERK»**

26

SCHATTEN, HAENDE, SCHERBEN, Scholz Kerstin (BRD)  
 FLUKE, Breer Emily (USA)  
 NAPLO VI (TAGEBUCH VI), Szirtes Andras (UNG)  
 UND SIE, SIE LIEBTE RAUBTIERE, TRITT AUCH IN DEN GARTEN,  
 Köhne Hille (BRD)  
 PARADA (PARADE), Kucia Jetzy (POL)      Jerszy      Jerszy  
 WALKWOMAN, Schmid Anka (BRD)

**FILMNACHT: KURZFILME**

31

ABATTOIRS, Knauff Thierry (B)  
 MASIK OLDAL (DIE ANDERE SEITE), Szabo Ildiko (UNG)  
 LES ENERVES DE JUMIEGES, Duty Claude (F)

**FILMNACHT: LANGSPIELFILME/-VIDEOS**

33

GOLDEN EIGHTIES, Akermann Chantal (F/B)  
 GRANDEUR ET DECADENCE D'UN PETIT COMMERCE DE CINEMA,  
 Godard Jean-Luc (F/CH)

**WHITNEY BIENNALE I**

35

JOAN DOES DYNASTY, Braderman Joan (USA)  
SCENES FROM THE MICRO WAR, Millner Sherry (USA)  
ROCK MY RELIGION, Graham Dan (USA)

**WHITNEY BIENNALE II**

38

J.S BACH, Downey Juan (USA)  
BLIND FIELDS, Bode Peter (USA)  
RUN, Gorewitz Shalom (USA)  
MY TV DICTIONARY: THE DRILL, Breder Hans (USA)  
MY TV DICTIONARY: THE HELICOPTER, Breder Hans (USA)  
IF IT'S TOO BAD TO BE TRUE, IT COULD BE DISINFORMATION,  
Rosler Martha (USA)

**WHITNEY BIENNALE III**

42

URA ARU, (THE BACK SIDE EXISTS), Hill Gary (USA)  
KAPPA, Yonemoto Bruce & Norman (USA)  
THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT AND RAYMOND ROUSSEL,  
Eagin Steve (USA)  
I DO NOT KNOW WHAT IT IS I AM LIKE, Viola Bill (USA)

**VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ I (INSTALLATIONEN/AKTIONEN)**

ERÖFFNUNG: INSTALLATIONEN VON ALEXANDER HAHN, ERICH BUSSLINGER,  
GUIDO NUSSBAUM  
DONNERSTAG, 5. NOV. 1987 LUZERN (VIDEOAKTION), Guido Nussbaum  
AKTION (Aktion/Video-Installation), Roman Signer

**VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ II**

49

PROMENADES CHOISIES, Huelin Michel  
VIEWERS OF OPTICS, Hahn Alexander  
CREAZIONE, Megert Franziska  
THE RED DAYS BASEL 1986, Whang Misoon/Würmli Kurt  
URBAN MEMORIES, Hahn Alexander  
PULSE, Wenger Peter

**VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ III**

55

SCHERBEN, Müller Paul  
MIRA LA MIRA, Acevedo Edgar  
DER KLEINE TROMPETER, Urech Uri  
LE CHARIVARI MAGNIFIQUE, Mayenfisch Alex & Meyer Dominique  
TRAKTAT, Cordasco Michele  
UNSERE ROSENAU, Gaçon Claude  
IMAGO, Fontanilles Enrique  
PYKNOS, Egli Jürg

**VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ IV**

62

DANS L'INTIMITE DU REGARD SUR SOI, Kropf Yves/Mayenfisch Alex  
DAMPFDEZENTRAL, Video-Stadt, Bern  
EIGHTEEN, Ineichen Tobias  
FEUER UND EIS, Skapoda Tom  
TEMPO DA SERPENTE, Ammann Hanspeter  
COPIE CONFORME, Oggier Jerome/Käser Katja  
BALDHEAD RHYTHM, Wenger Peter

**VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ V**

68

VIOLA II, Video One: Frutiger Tello/Moser Charles  
FOR FANNY, Brunner Lukas/Scheiderbauer R. Omi  
11.9.87, Dillier Urs  
ULYSSE MACHINE, Le Testu Jean Jacques

## EETC

Regie: David Larcher  
 Buch: David Larcher  
 Musik: Jamie Muir/  
 Less/A.Drift/O.Gosho  
 Ton: Simon Fraser  
 Produktion: Cinevide, in  
 Zusammenarbeit mit Channel 4  
 TV

Filmo-Videografie  
 Mare's Tale (1969), Monkey's  
 Birthday (1975),  
 EETC (1986/87).

**Larcher David**  
*U-matic, Farbe (PAL), 69 min., GB,  
 1986/87*

*Larcher schuf hier mit dem elektronischen Medium Bilder, die tief aus dem Unterbewusstsein zu kommen scheinen. Was Steve Dwoskin über Larchers Filme schrieb, trifft genauso auf sein Video zu: Es geht nicht vom Abstrakten zum Metaphorischen im Sinne seiner objektiven Sehweise, sondern ...erkundet auch die subjektiven Reaktionen Larchers auf sein eigenes Leben und auf seine persönlichen visuellen Erfahrungen."*

## VERMISCHTE NACHRICHTEN

Regie: Alexander Kluge  
 Kamera: Werner Luering/  
 Thomas Mauch  
 Schnitt: Beate Mainka-  
 Jellinghaus/Jane Seitz  
 Ton: Joe Dillinger/Georg  
 Otto/Ulaf Reinke  
 Darsteller: Marika Breuer/  
 Rosel Zech/Sabine Wegner/  
 Produktion: Alexander Kluge

Bio-Filmographie  
 siehe separaten Katalog:  
 "Retrospektive Alexander Kluge"

**Kluge Alexander**  
*35mm, Farbe, 103 min., BRD, 1986*

*"Vermischte Nachrichten" ist ein Genre. In der Schweiz heisst es "Todesfälle und Verbrecher", in Frankreich "faits divers". Das Genre ist in den Boulevard-Blättern entstanden, in die seriöse Presse ist es später eingewandert. Vermischte Nachrichten enthält ein abendfüllendes Programm, durch das eine Ansagerin den Zuschauer führt, soweit nicht Titel einzelne Beiträge kennzeichnen. "Wenn ich die 'Süddeutsche Zeitung' oder ein ähnlich respektables Blatt umdrehe, habe ich vor mir 'Vermischtes'. Und auf so einer letzten oder vorletzten Seite steht immer etwas, das stimmt, und immer etwas, das man erzählen kann. Nachrichten und Geschichten stehen nebeneinander."*

*Ich finde, beide zusammen ergeben erst ein Bild. Heinrich von Kleist, ein Schriftsteller, den ich sehr verehere, hat diese Mischung schon 1805 ausprobiert, als er in seinen 'Berliner Abendblättern' zwischen Nachrichten und Polizeibericht seine kurzen Geschichten gesetzt hat - kleine Kostbarkeiten, die auf anderthalb Manuskriptseiten einen ganzen Roman erzählen. Diese komprimierte Erzählform ist Vorbild für meinen Film". (Alexander Kluge)*



## ROCINANTE

Regie: Ann und Eduardo Guedes  
 Buch: Ann und Eduardo Guedes  
 Kamera: Thaddeus O'Sullivan  
 Schnitt: Eduardo Guedes  
 Musik: Juergen Knieper  
 Ton: Stan Phillips  
 Darsteller: John Hurt/Ian Dury/Maureen Dougllass/Jimmy Jewel  
 Produktion: Cinema Action, Channel 4 TV

### Bio-Filmographie

Ann Guedes, geb. in Antwerpen, Journalistin, später Studium an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Arbeiten als Grafikerin und wurde dann Nachrichtenredakteurin beim ORTF, Paris, 1968 ging sie nach London und gründete das Kollektiv 'cinema action'.

Eduardo Guedes, geb. in Lissabon, kam 1963 nach England und studierte an der London International Film School, an der er später auch lehrte. Arbeitete in der kommerziellen Filmindustrie, bis er 1971 zu 'cinema action' kam.

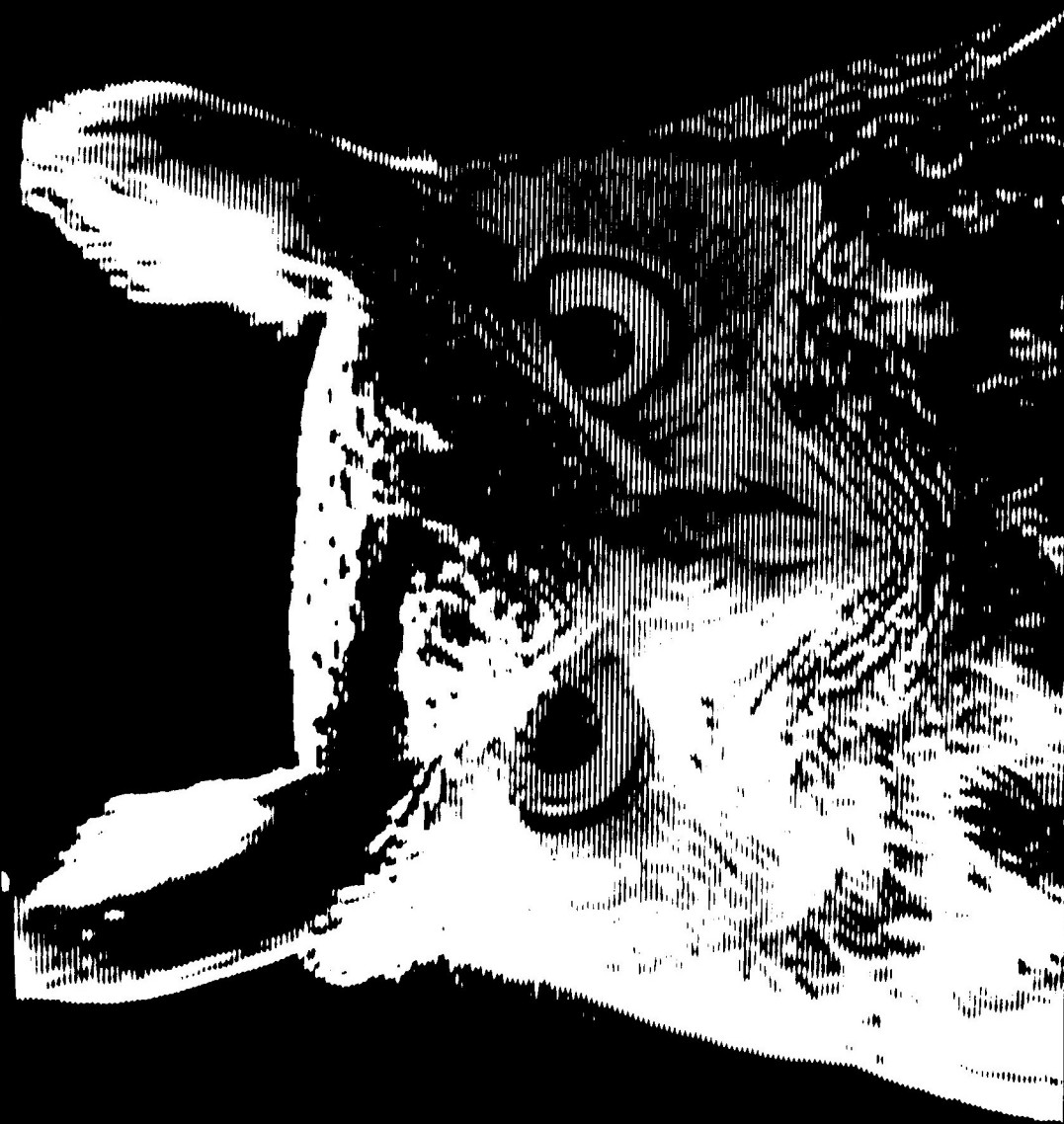
Ann und Eduardo Guedes gehören zu dem englischen Filmkollektiv Cinema Action, dessen Arbeiten eine emanzipatorische und historisch genaue Perspektive des zeitgenössischen Lebens in Grossbritannien anstreben. Filme u.a. The Miners' Film (1975), Film from the Clyde (1977). Rocinante ist der erste Spielfilm der Gruppe.



**Guedes Ann und Eduardo**  
 35mm, Farbe, 93 min., GB, 1986

*Rocinante ist ein Film, der aus den Schablonen des englischen Kinos ausbricht. Er handelt von Bill und Tess. Bill lebt in einem verlassenem Kino, vertieft in Landschaftsbilder und eine Vorstellung von Kultur, die frei von Ideologie ist. Tess ist eine entschiedene Aktivistin, die sich mit Politik beschäftigt, mit den britischen Bergarbeitern z.B. und dem zunehmenden Einsatz von Computern zur Kontrolle der Arbeitswelt. Als Bill aus dem Kino vertrieben wird, begibt er sich auf die Landstrasse und wendet sich so der Realität zu. Die beiden Protagonisten reisen durch die wunderschöne Landschaft der englischen Provinz, deren verführerische Oberfläche die hässlichen Realitäten der Geschichte kaum mehr verbergen kann. Begleitet werden sie dabei von einem rätselhaften Spassmacher.*

I DO NOT KNOW WHAT IT IS I AM LIKE



Realisation: Viola Bill  
 Produktion: Cat-Fund, Boston/WGBH Boston und ZDF  
 Vertrieb: Electronic Arts Intermix, New York

Bio-Videographie  
 Bill Viola, geb. 1951 in New York. Studien an der Syracuse University, New York (B.F.A. 1973). Lebt in Long Beach, California. Ausstellungen seit 1974.  
 Videos seit 1981: u.a. The Reflecting Pool (1977), Hatsu Yume (1981), Anthem (1983)

**Viola Bill**  
**U-matic, 89 min., Farbe (NTSC), USA, 1986**

**Violas erste Arbeit für das Fernsehen war mit 89 Minuten Länge abendfüllend. Violas Bildersprache ist assoziativ, undramatisch, zurückhaltend und beunruhigend ruhig. Eine Tropfsteinhöhle mit ihren amorphen Strukturen - der monotone stete Ton des Wassers, dann minutenlang friedlich grasende Bisonherden, sparsam auch der Originalton, entferntes Vogelgezirp - das Geräusch der Stille. Viola schaut den Tieren ins Auge, intensiviert durch den Ausschnitt. Die Blicke der Tiere prägen sich ein, lassen Gedanken Gestalt gewinnen über das Verhältnis von Natur und Mensch. Der Fischkadaver, bald vom summenden Fliegen-schwarm in Besitz genommen, vermodert, verfällt zu Erde - der Kreis schliesst sich. Seltsame Sprünge in Violas Bilderfilm irritieren: Der Elefant, der dem Mann am Schreibtisch seine Tasse stiehlt, Feuer, Gewalt und Zerstörung als Spur der Zivilisation und schliesslich die indischen Fakire, die verzückt übers Feuer gehen. Menschen - sind doch die seltsameren Wesen? (Maren Kruse in: Kieler Nachrichten, 21.8.86)KS**

**Golden Eighties**

**Grandeur et Decadence**

siehe Filmmacht

siehe Filmmacht

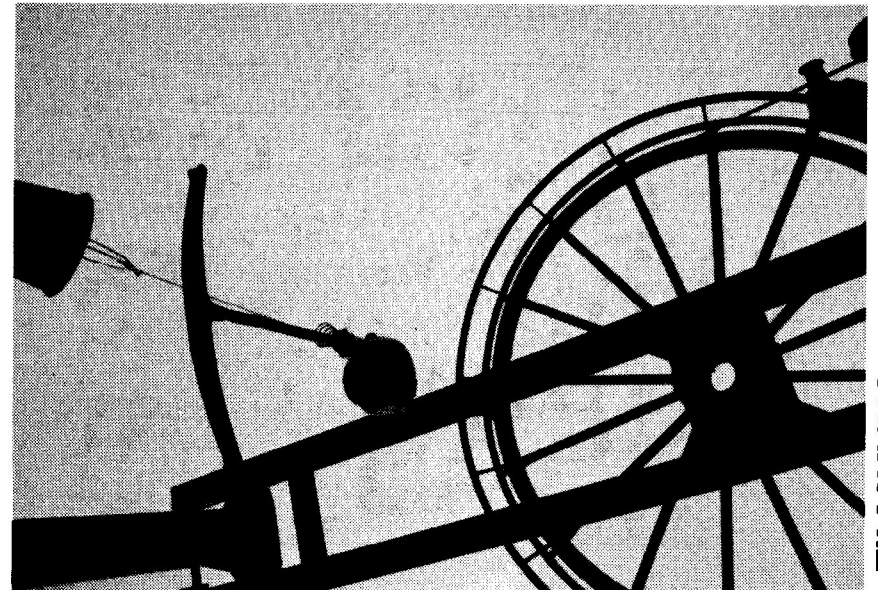
**TAUWETTER**

**Liechti Peter**  
**16mm, 8 min., Farbe, CH, 1986**

Regie, Buch, Kamera,  
 Schnitt: Liechti Peter  
 Musik: Andreas Wegmann  
 Ton: Florian Eidenbenz, Magnetix  
 Darsteller: Roman Signer  
 Produktion: Peter Liechti/Roman Signer  
 Vertrieb: Peter Liechti, Felsenstrasse 47, 9000 St. Gallen

Bio-Filmographie  
 Peter Liechti, 1951 in St. Gallen geboren. Er besuchte in Bern und Zürich die Kunstgewerbeschulen, studierte an der Universität Zürich (Kunstgeschichte, Philosophie und Ethnologie) und arbeitet zeitweise als Zeichenlehrer.  
 Seit 1983 ist Liechti auch "autodidaktischer Filmmacher": Ausflug ins Gebirge (1985), Sommerhügel (1984), Senkrecht/Waagrecht (1985) und diverse Video-Dokumentationen.

**Zur Zeit der Schneeschmelze, wenn die Hügel im Appenzell mit einem Netz von grünen und weissen Flecken überzogen sind, gleiten gefüllte Wassereimer langsam den Hang hinauf und hinab. Schliesslich gerät die sanfte Bewegung in heftiges Schwingen. Schüsse peitschen durch die Luft, die Eimer werden durchlöchert. Langsam kommt das Wasser ins Fließen. - Das ist der Höhepunkt eines Rituals, das tief im Innern des Berges seinen Anfang hat. Dann leiten Wasserspuren durch die Luft hin zu den tauenden Hängen, das Wasser beginnt zu strömen und lässt den Brunnen im Tal fast überfließen ...**





## DER LAUF DER DINGE

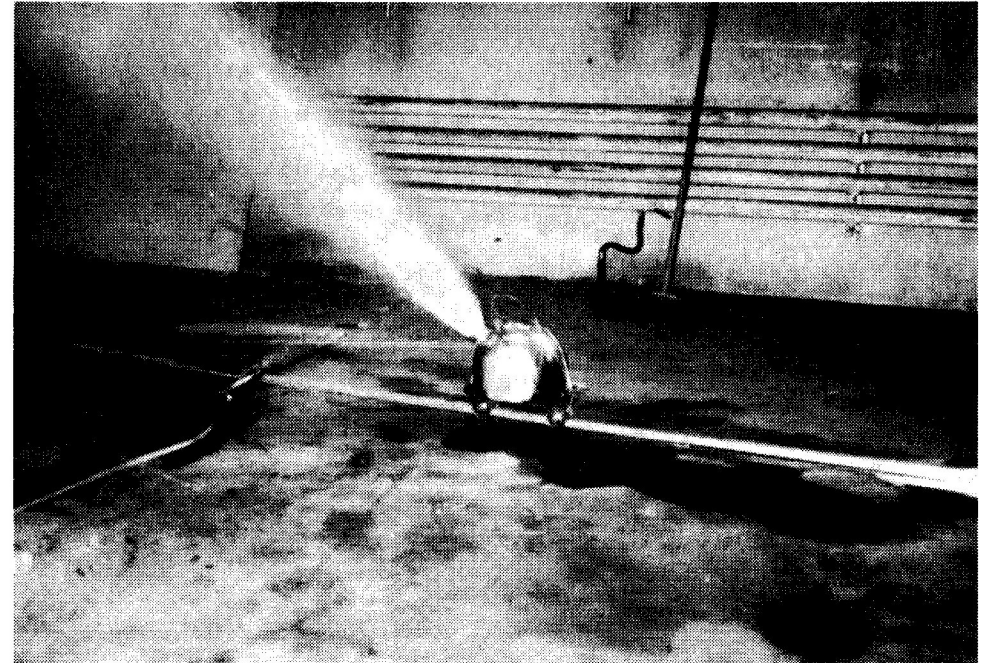
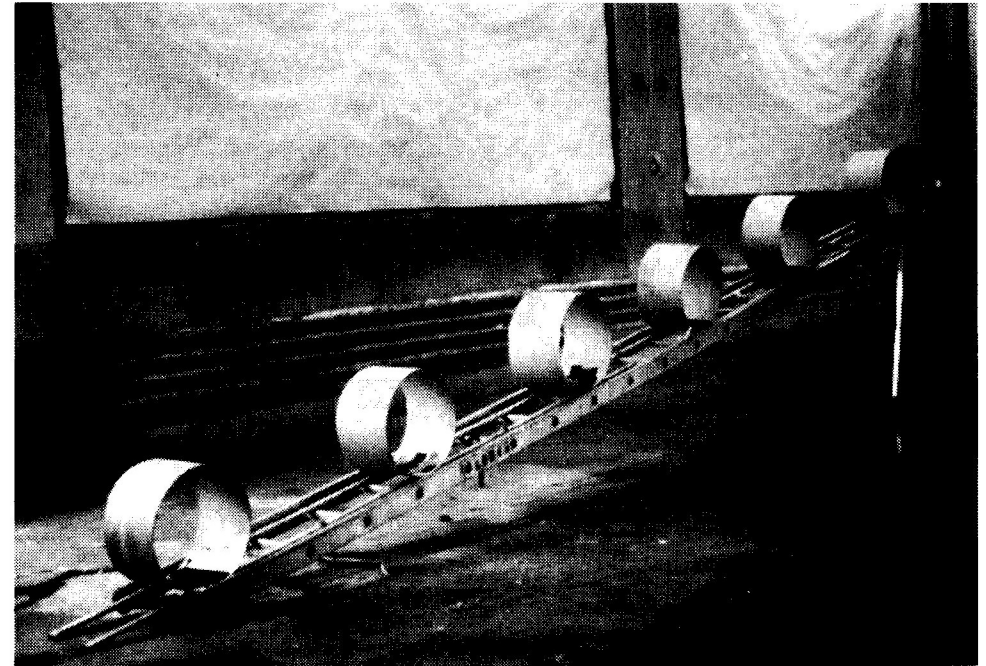
Idee, Konzept, Ausführung,  
Regie: Fischli Peter/Weiss  
David

Kamera: Plo Corradi  
Schnitt: Rainer Maria Trink-  
ler/Mirjam Krakenberger  
Ton: Dieter Lengacher  
Geräusche: Willi Kluth  
Produktion: T & C Film AG,  
Zürich/Alfred Richterich,  
Laufen  
Vertrieb: T & C Film AG,  
Seestr. 41a, 8002 Zürich

Bio-Filmographie  
Peter Fischli, geboren 1952  
in Zürich, David Weiss,  
geboren 1946 in Zürich.  
Fischli studierte 1975-77 an  
den Kunstakademien Urbino  
und Bologna, Weiss besuchte  
von 1963-65 die Kunstgewer-  
beschulen in Zürich und  
Basel; 1979 Beginn der Ge-  
meinschaftsarbeit.  
Seit 1980/81 gemeinsame  
Filme: Der geringste Wider-  
stand (1980/81), Der rechte  
Weg.

**Fischli Peter / Weiss David**  
**16mm, 28 min., Farbe, CH, 1987**

**Fischli/Weiss arbeiten seit 1979  
zusammen. Der hier gezeigte  
sechsteilige Film schliesst unmit-  
telbar an die Serie der "Equilibres"  
an: Fotos von riskanten  
Konstrukten aus alltäglichen Din-  
gen, in labilem Gleichgewicht  
aufgebaut und arrangiert und unter  
dem Titel "Stiller Nachmittag"  
publiziert. Die in den "Equilibres"  
als latente Drohung schlum-  
mernde potenzielle Energie wurde  
sozusagen in die Tat umgesetzt und  
noch erweitert: Zur Physik kommt  
die Chemie. Wasser, Feuer, Gas  
treiben neben der Schwerkraft das  
abenteuerliche Spektakel voran,  
bestimmen den Lauf der Gegen-  
stände, der Dinge. Dadurch ent-  
steht eine Erzählung über Ursache  
und Wirkung, Mechanismen und  
Artistik, Unwahrscheinlichkeit und  
Präzision. Fischli/Weiss interes-  
siert nicht nur, was geschieht,  
wenn man Schwankungen in einer  
Ordnung verstärkt und zur Serie  
notwendiger Zu- und Unfälle macht.  
Fischli/Weiss interessiert noch  
viel mehr, warum und wie es wei-  
tergeht, was sich dahinter oder  
dazwischen, nur leicht gelenkt,  
halb wundersam wie von selbst  
erzeugt. Mit einem Begriff der  
neueren Physik kann man die Arbeit  
von Fischli/Weiss als "Ordnung aus  
Schwankungen" bezeichnen - ein  
Begriff, der sich vom traditonel-  
len Gegensatz zwischen Zufall und  
Notwendigkeit weit entfernt. (Bea  
Cuttat)**



**SHUT THE FUCK UP**

Realisation: General Idea  
 Produktion: Time Based Art  
 (TBA), Amsterdam  
 Verleih: Galerie Stampa,  
 Basel

## Bio-Videographie:

General Idea: A.A. Bronson,  
 geb. 1946 in Vancouver, B.C.  
 Canada; Felix Partz, geb.  
 1945 in Winnipeg, Manitoba,  
 Canada; Jorge Zontal, geb.  
 1944 in Parma, Italien.  
 Leben in Toronto, Canada und  
 in New York.

Ausstellungen seit 1969:  
 u.a. Kunsthalle Basel  
 (1984), Talking back to the  
 media, TBA Amsterdam (1985).  
 Videos seit 1970: u.a. Test  
 Tube (1979), Cornucopia  
 (1982), Loco (1982)

**General Idea**  
**U-matic, 14 min., Farbe (PAL),**  
**NL/Can, 1985**

**Satire auf die moderne Kunst -  
 Klischee zur Blossstellung eines  
 Klischees: Im Kunst-Wettbewerb  
 zwischen dem Affen (Action  
 Painting) und dem Witzbold (Mini-  
 malismus) gewinnt dieser nicht,  
 weil er der bessere Maler ist,  
 sondern weil er a) bessere Bezieh-  
 ungen hat und b) erklären kann,  
 was er malt. Wie kann sich der  
 yves-klein-blaue Pudel gegen die  
 ziemlich dusselige Polemik auf die  
 neue Kunst behaupten, ist er  
 Kunst, ist das Videokunst, und was  
 ist Kunst überhaupt ... denn bevor  
 Sie antworten, bedenken Sie: Wenn  
 Sie nichts zu sagen haben, halten  
 Sie besser die Klappe. (General  
 Idea)**

**1-1 (EINS MINUS EINS)**

**Koryncka Natalia**  
**35mm, s/w, 16 min., Polen, 1986**

**Die Geschichte eines jungen  
 Paares, das in einer Fabrik arbei-  
 tet und keine Zeit für ein gemein-  
 sames Privatleben hat.**

Regie: Natalia Koryncka  
 Buch: Natalia Koryncka  
 Kamera: Andrzej Sawczuk  
 Schnitt: Malgorzata Zajac  
 Darsteller: Malgorzata  
 Zajac/Dariusz Siatkowski  
 Produktion: Barbara Woznicz-  
 ko, PWSFTvIT, 61/63 Targowa  
 Str., 90-323 Lodz  
 Vertrieb: PWSFTvIT, Lodz

## Bio-Filmographie

Natalia Koryncka wurde am  
 24.7.1958 in Warschau gebo-  
 ren. Sie studierte Polnische  
 Literatur an der Universität  
 von Warschau. Von 1980 -  
 1986 studierte sie Filmregie  
 an der Filmakademie in Lodz.

**VESZETT KUTYAK (TOLLWÜTIGE HUNDE)**

**Vajda Peter**  
**16mm, s/w, 34 min., Ungarn, 1985**

**Diese Adaption einer Novelle des  
 polnischen Autors Marek Hlasko  
 erzählt von innerer und äusserer  
 Heimatlosigkeit. Von zwei Männern,  
 die in verzweifelter Haltlosigkeit  
 auch noch das Letzte "verkauft"  
 und "verspielen", was ihnen ge-  
 blieben ist - die Liebe.**

Regie: Peter Vajda  
 Buch: Peter Vajda (nach  
 Novelle v. Marek Hlasko)  
 Kamera: Emil Novak  
 Schnitt: Eva Palotai  
 Darsteller: Andor Lukats,  
 Dezsoe Garas u.a.  
 Produktion: Bela-Balazs-  
 Studio, Pasaret 1 ut. 122,  
 Budapest  
 Vertrieb: Hungarofilm,  
 Bathori utca 10, Budapest

## Bio-Filmographie

Peter Vajda, 1950 geboren,  
 arbeitete nach dem Abitur  
 zunächst als Regieassistent  
 bei MAFILM in Budapest,  
 studierte dann 1975-80 an  
 der Filmhochschule in Lodz  
 (Polen). 1985 erhielt er  
 für seinen Dokumentarfilm  
 Heimkehr einen Hauptpreis  
 der 31. Westdeutschen Kurz-  
 filmtage.

## SCHWARZER STEIN AUF WEISSEM STEIN

Regie: Willie Bschor  
 Buch: Willie Bschor  
 Kamera: Klaus Küchmeister/  
 Ernst Hammes  
 Schnitt: Willie Bschor  
 Musik: Johannes Harneit  
 Darsteller: Heike  
 Jungclaus/Willie  
 Bschor/Christoph Guhl  
 Produktion: HfbK Hamburg und  
 Willie Bschor, Hamburg  
 Vertrieb: Willie Bschor,  
 Reeperbahn 156, 2000 Hamburg

Bio-Filmographie  
 Willie Bschor, geb. 1955,  
 Studium HfbK Hamburg 1980-  
 1986; lebt in Hamburg.  
 Filme: Orte/Vergessen/Nichts  
 (1982-1983), Schwarzer Stein  
 auf weissem Stein (1984-  
 1986)

**Bschor Willie**  
 16mm, Farbe, 38 min., BRD, 1986

**"Cesar Vallejo (1892 - 1938),  
 peruanischer Dichter; war Jour-  
 nalist in Europa; Lyriker.  
 Bilder von einem Menschen, den ich  
 nur durch ein paar Gedichte und  
 Briefe und durch Biografien an-  
 derer kenne; erfundene Bilder,  
 ähnlich entstanden wie die Bilder,  
 die sich beim Lesen in unserer  
 Vorstellung einstellen; zusammen-  
 gesetzt aus Fragmenten meiner  
 eigenen, alltäglichen Bilder:  
 Zeitungsfotos, Bildbände, Filme,  
 private Gebrauchsgegenstände und  
 Sammelobjekte, Räume und Einrich-  
 tungen meiner Wohnung, die Stadt,  
 in der ich lebe ...  
 ich werde in Paris sterben, unter  
 Regengüssen, An einem Tag, an den  
 ich mich jetzt schon erinnere.  
 ich werde in Paris sterben - und  
 ich laufe bestimmt nicht weg -  
 An einem Donnerstag vielleicht,  
 wie heute, im Herbst Ein Donners-  
 tag wird es sein, denn heute,  
 Donnerstag, da ich dies schreibe,  
 fühlen meine Knochen die Wände und  
 den Schmerz, Und noch nie habe ich  
 mich, so wie heute, umgewendet Und  
 mich mit meinem ganzen Weg allein  
 gesehen.**



SCHWARZER STEIN  
 AUF WEISSEM STEIN

ein Film von Willie Bschor

## THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT

**Fagin Steve AND RAYMOND ROUSSEL**  
 U-matic, 74 min., Farbe (NTSC),  
 USA, 1986

Realisation: Fagin Steve  
 Vertrieb: The Kitchen, New  
 York/Video Data Bank,  
 Chicago

Bio-Videographie  
 Steve Fagin, geb. 1946 in  
 Chicago. Studien an der  
 Northwestern University,  
 Evanston, Illinois (M.A.  
 1973). Lebt in Richmond,  
 California. Ausstellungen  
 seit 1984.

**VideokünstlerInnen verwenden ver-  
 schiedene Texte und Bilder um zu  
 untersuchen, wie sich Kultur in  
 Geschichte und Mythen selbst re-  
 präsentiert.  
 Steve Fagin verwebt unverfroren  
 Texte von Flaubert und Roussel mit  
 Bildern von Marcel Duchamp. Kombi-  
 niert mit Spiel-Handlung und Dia-  
 log leben die verwendeten lit.  
 Texte und Bilder in einer Art  
 "audio-visueller Sprachmaschine"  
 wieder auf.**





## DER FATER

Regie: Noll Brinckmann  
 Buch: Noll Brinckmann  
 Schnitt: Noll Brinckmann/  
 Mo Beyerle  
 Produktion/Vertrieb: Noll  
 Brinckmann, Rusterstr.24,  
 6000 Frankfurt 1

Bio-Filmographie  
 Christine Noll Brinckmann,  
 geboren 1937 in China.  
 Studium, Lehrtätigkeit an  
 Schulen und  
 Hochschulen. Filmemacherin  
 seit 1979. Filme: The West  
 Village Meat Market (1979),  
 Dress Rehearsal & Karola 2  
 (Forum 1981), Die Urszene  
 (1981), Grünspan (1982), Ein  
 halbes Leben (1983),  
 Polstermöbel im Grünen  
 (1984) Der Fater (1986).

**Noll Brinckmann Christine**  
 16mm, Farbe, s/w, 25 min., BRD,  
 1986

*Der Fater ist eine Collage aus authentischem alten Schwarzweissmaterial und modernen Farbaufnahmen. Das alte Material stammt vom Vater der Filmemacherin, der in den 30er Jahren in Ostasien Amateurfilme über sich, seine Aktivitäten, Besitztümer und Eindrücke drehte. Konzept des Films war es, die Aufnahmen des Vaters so zum Sprechen zu bringen, dass sie ihre Bedeutung für die Tochter preisgeben, mit den Augen der Tochter - Jahrzehnte später - wahrgenommen werden. Die patriarchalen und kolonialistischen Gebräuden des Vaters, sein Selbstbild, seine ausgelebten Männlichkeitsfantasien sollen ebenso zur Geltung kommen wie seine Eleganz, Attraktivität und ästhetische Begabung. Der Vereinnahmung der Welt durch den Vater, seinen männlichen Expansionen, steht die andersartige weibliche Sozialisation, aber auch die Aneignung der väterlichen Bilder durch die Tochter gegenüber. Doch das Autobiografische soll nur Anstoss liefern, um generelle Züge der Beziehung zwischen Vätern und Töchtern augenfällig zu machen.*



## WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHÖN

Regie: Klaus Telscher  
 Produktion: Cinema del Sole,  
 Klaus Telscher, Rheiner  
 Landstr.7 4500 Osnabrück

**Telscher Klaus**  
 16mm, s/w, Farbe, 25 min., BRD,  
 1987

*Es scheint ein Nachholbedarf dafür zu bestehen, den Gefühlshaushalt in Ordnung zu bringen und von etwas zu sprechen, was bisher verpönt oder mindestens lästig war und allenfalls kritischer Aufarbeitung bedurfte. Es handelt sich um Mama und Papa und um das Gefühlserbe der Mütter- und Vätergeneration. Die Erben greifen sich ein Traditionsstück heraus, putzen es spielerisch auf und nutzen es zur Identitätsvermehrung. Nicht eben respektvoll, aber neugierig und lustvoll. Die Kamera zieht von der Wasseroberfläche zurück, die endlos erschien. Klaus Telscher sitzt vor dem Fluss am Steuer seines Autos, eine Schiffermütze*

*auf dem Kopf, das Fernglas umgehängt, und er beginnt auf die Ansichtskarte zu schreiben: "Liebe Mutter!" Im Hintergrund steigt Neuschwandstein auf und die romantische Bergwelt der Alpen, und ihm drängt sich auf die Lippen: "Ein Wind ... Kap Hoorn ... sei nicht traurig ..."*

*Ja, Hans Albers ist es, er ist Hans Albers. Die einschlägigen Ausschnitte aus den Albers-Filmen lassen keinen Zweifel; deshalb heisst der Film auch "Ein Sänger lebt länger". Es ist in seiner speziellen Oberhausen-Version der Höhepunkt des nationalen Teils. Die Playback-Performance, vorgelesen mit grossem Ernst und aufrichtigem Bemühen, erlaubt dem Künstler, die grossen Gefühle der Elterngeneration für sich neu zu entdecken. Was solange geschummert hat, muss endlich geweckt werden. Jetzt ist es da, und es ist gar kein Problem, damit etwas anzufangen. Die Uebersichtskarte geht ab. (Dietrich Kuhlbrodt in: Frankfurter Rundschau, 6.5.1987)*

## ICH WARTE UNTEN

**Huntgeburth Hermine**  
16mm, Farbe, 14,5 min., BRD, 1987

*Durch die Gewalt, die zwischen Männern und Frauen herrscht, wird oft Ursache und Wirkung auseinandergerissen, in verschiedene Zeiten und an verschiedene Orte verbannt. Gibt es überhaupt eine Verhältnismässigkeit der Mittel? Der Film handelt von vier Frauen verschiedenen Alters, die zusammen eine Geschichte ergeben könnten.*

Regie: Hermine Huntgeburth  
Buch: Hermine Huntgeburth  
Kamera: Bernd Meiners  
Schnitt: Magdalena Rokob  
Musik: Robin Guarino  
Darsteller: Marlen Diekhoff/  
Hubertus Hartmann/Burghart  
Klaussner/ Maria Neumann/  
Hans Schwab/Erika Oestmann/  
Maria Fuchs  
Produktion: Josefine Film,  
Clemens-Schulz Str.70,  
2000 Hamburg 4  
Vertrieb: H. Huntgeburth,  
Detlev-Bremerstr.21,  
2000 Hamburg 4

Bio-Filmographie  
Hermine Huntgeburth, geb.  
13.11.1957, 1977-78 Studium  
an der Hochschule für Bildende  
Künste Hamburg, 1983  
DAAD Stipendium in Sydney/  
Australien.  
Filme: Unter der Oberfläche  
(1978), Irmgard (1980), In  
der Prärie - In der Dakota  
(1981), Einblick (1981),  
Huntstücke (1982).



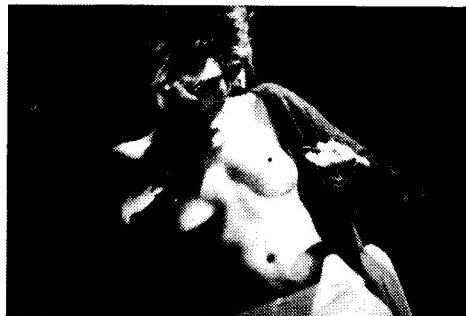
## WENN DER HAARWUCHS LÄSTIG WIRD

Regie: Anja Telscher  
 Buch: Anja Telscher  
 Kamera: Klaus Telscher/Anja Telscher/Bettina Vogelsang  
 Schnitt: Anja Telscher  
 Musik: Big Stick  
 Darsteller: Anja Telscher  
 Produktion: Anja Telscher,  
 Auf der Kuhlen 17,  
 2800 Bremen

Bio-Filmographie  
 Anja Telscher, geb. am  
 2.5.1964. Seit Oktober 1985  
 Studentin an der Filmklasse  
 Bremen, Hochschule für Kunst  
 und Musik.  
 Filme: Nacht ohne Mars und  
 Venus (1986)

**Telscher Anja**  
 16mm, Farbe, 6 min., BRD, 1987

**"Ausgelöst wird dieser unerwünschte Haarwuchs durch männliche Sexualhormone, Androgene, die in geringen Mengen auch im Körper jeder gesunden Frau auftreten (Anja Telscher)."**



## DAS WAHRE WESEN EINER FRAU

Regie: Claudia Schillinger  
 Buch: Claudia Schillinger  
 Kamera: Claudia Schillinger  
 Schnitt: Claudia Schillinger  
 Musik: "Der letzte Tango"  
 Ton/Kommentar: Marlon Brando  
 Darsteller: Anja Telscher/  
 Roland Mayer/Barbara Thiel  
 Produktion/Vertrieb:  
 Claudia Schillinger,  
 Langemarckstr.272,  
 D-2800 Bremen

Bio-Filmographie  
 Claudia Schillinger, geb.  
 1959 am Kaiserstuhl, Studium  
 an der Hochschule für Kunst  
 und Musik in Bremen, Bereich  
 Film.  
 Filme: Fatale Femme, 1984;  
 Dreams of a virgin, 1985  
 (Oberhausen 1986: Preis der  
 Unterzeichner des Oberhauser  
 Manifests).

**Schillinger Claudia**  
 16mm, Farbe, 12 min., BRD, 1987

**"Ein Mann kann hundert, zweihundert Jahre alt werden, er wird niemals das wahre Wesen einer Frau erkennen. Ich meine, ich bin imstande, das Universum zu begreifen, aber ausserstande, die Wahrheit über mich herauszufinden. Wer warst du?" (Marlon Brando in "Der letzte Tango in Paris").  
 Gemeinsam mit Marlon war ich auf der Suche nach dem wahren Wesen einer Frau. Das Wort hat vier Buchstaben, beginnt mit A und endet mit A ... ganz so wie dieser Film.**

## L'USURE

**Crepeau Jeanne, Fortin Stephan**  
 16mm, Farbe, 8 min., Kanada, 1986

**Zwei junge Frauen verabreden sich in einer menschenleeren Strasse, um Schluss zu machen mit ihrer Beziehung, die schon zu lange dauert.**

Regie: Jeanne Crepeau  
 Stephan Fortin  
 Buch: Jeanne Crepeau  
 Kamera: Stephan Fortin/  
 Diane Jutras  
 Schnitt: Jeanne Crepeau/  
 Stephan Fortin  
 Darsteller: Marie-Helene  
 MontPetit, Isabelle Miquelon  
 Produktion: Jeanne Crepeau/  
 S.Fortin, 4026 Rue Coloniale  
 Montreal H2W 2B8  
 Vertrieb: Cinema Libre

Bio-Filmographie  
 Jeanne Crepeau wurde 1961 in  
 Montreal geboren, Stephan  
 Fortin 1964 in Trois-Rivières.  
 Beide haben Kommunikationswissenschaften an der  
 Universität Montreal in  
 Quebec studiert. "L'Usure"  
 ist ihr erster Film und  
 wurde von einer Studentengruppe  
 während den Sommerferien  
 1985 in Super 8 gedreht.

Realisation: Thiel Barbara  
 Produktion/Vertrieb: Barbara  
 Thiel, Bismarckstrasse 87,  
 BRD-2800 Bremen 1.

Bio-Filmographie  
 Barbara Thiel, geboren 1959.  
 Seit 1986 Studentin der HKM  
 Bremen.

## BLUE'S TRANSIT

**Thiel Barbara**  
 16mm, 8 min., Farbe, BRD, 1987

**Dieser Film zeigt Körpergefühl und Erregbarkeit einer Person mit und durch sich selbst. - "Die Ausdehnung des Genitalbereichs, so dass der ganze Körper, die ganze Haut sinnliche Oberfläche wird." (K. Witte)**

## DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS

Regie: Die Finster Spinsters  
 Buch/Kamera/Schnitt:  
 Die Finster Spinsters  
 Produktion/Vertrieb:  
 Die Finster Spinsters  
 c/o Hahne, Schürbankstr.83,  
 D-4600 Dortmund 41

Bio-Filmographie  
 Cathy Joritz, geb. 1959,  
 Filme seit 1981 u.a.: Men,  
 Paul(a) Dancing, Victim,  
 Bond/Weld, Negative Man,  
 Augenlust  
 Marille Hahne, geb. 1954,  
 Filme seit 1980 u.a.: What-  
 ever Lola Wants, Family Car,  
 Growing Up, Augenlust

**Die Finster Spinsters**  
 16mm, Farbe, 4 min., BRD, 1986

**"Wir, die Finster Spinsters, sind der Meinung, dass in der heutigen Gesellschaft Männer ihre Sexualität sehr einseitig und verkümmert ausleben. Männer praktizieren ihre Sexualität getrennt von Respekt, Liebe und Zärtlichkeit für uns Frauen. Alle Frauen auf der Welt leiden darunter. Wir, die Finster Spinsters, meinen: Eine schöne, glückliche und befreiende Alternative soll kein Geheimnis bleiben!" (Manifest der Finster Spinsters)**

**"...ein kompromissloser und entlarvender Kritikins. Epizentrum der sich eindimensionalisierenden gebärdenden Männlichkeit, ein trutzig-witziges filmisches Pamphlet, das seine Wirkung bei der gebeutelten Spezies nicht verfehlt." (Ch. Settele, Berner Zeitung, 6.6.87)**

**Manifest der Finster Spinsters**  
 Wir, die Finster Spinsters, sind der Meinung, dass in der heutigen Gesellschaft Männer ihre Sexualität sehr einseitig und verkümmert ausleben. Männer praktizieren ihre Sexualität getrennt von Respekt, Liebe und Zärtlichkeit für uns Frauen. Alle Frauen auf der Welt leiden darunter. Wir, die Finster Spinsters, meinen: Eine schöne, glückliche und befreiende Alternative soll kein Geheimnis bleiben !

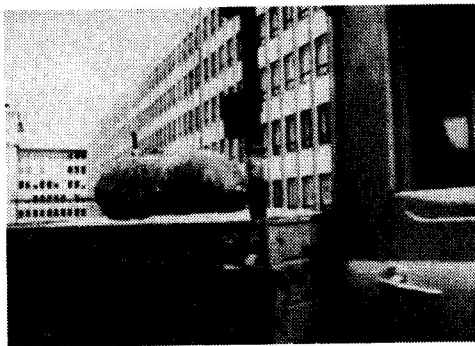


## STUNDE X

Regie: Bernhard Doerries  
 Buch: Bernhard Doerries  
 Kamera: Wolf Wirth/  
 Rob Houwer  
 Musik: Joseph Anton Riedl  
 Produktion: Neue Filmform  
 Heiner Braun/Film-Studio  
 Walter, Leckebusch, München

**Bernhard Doerries**  
 35mm, s/w, 11 min., BRD, 1959

*"Der Film, den Sie jetzt sehen, schildert das Auffinden einer 10-Zentner-Bombe aus dem letzten Weltkrieg und den Transport des unentschärften Sprengkörpers durch die abgesperrten Strassen einer modern wiederaufgebauten Gross-Stadt. Dieser Vorfall zeigt warnend, wie schnell die dunklen Kräfte der Zerstörung wieder Macht über uns gewinnen können. Es liegt an uns, das Stadium ständig drohender, totaler Vernichtung zu überwinden und das Endstadium zu vermeiden, dessen Wahrzeichen Bunker - die letzten Häuser der Menschheit - sind." (Vorspruch des Films)*



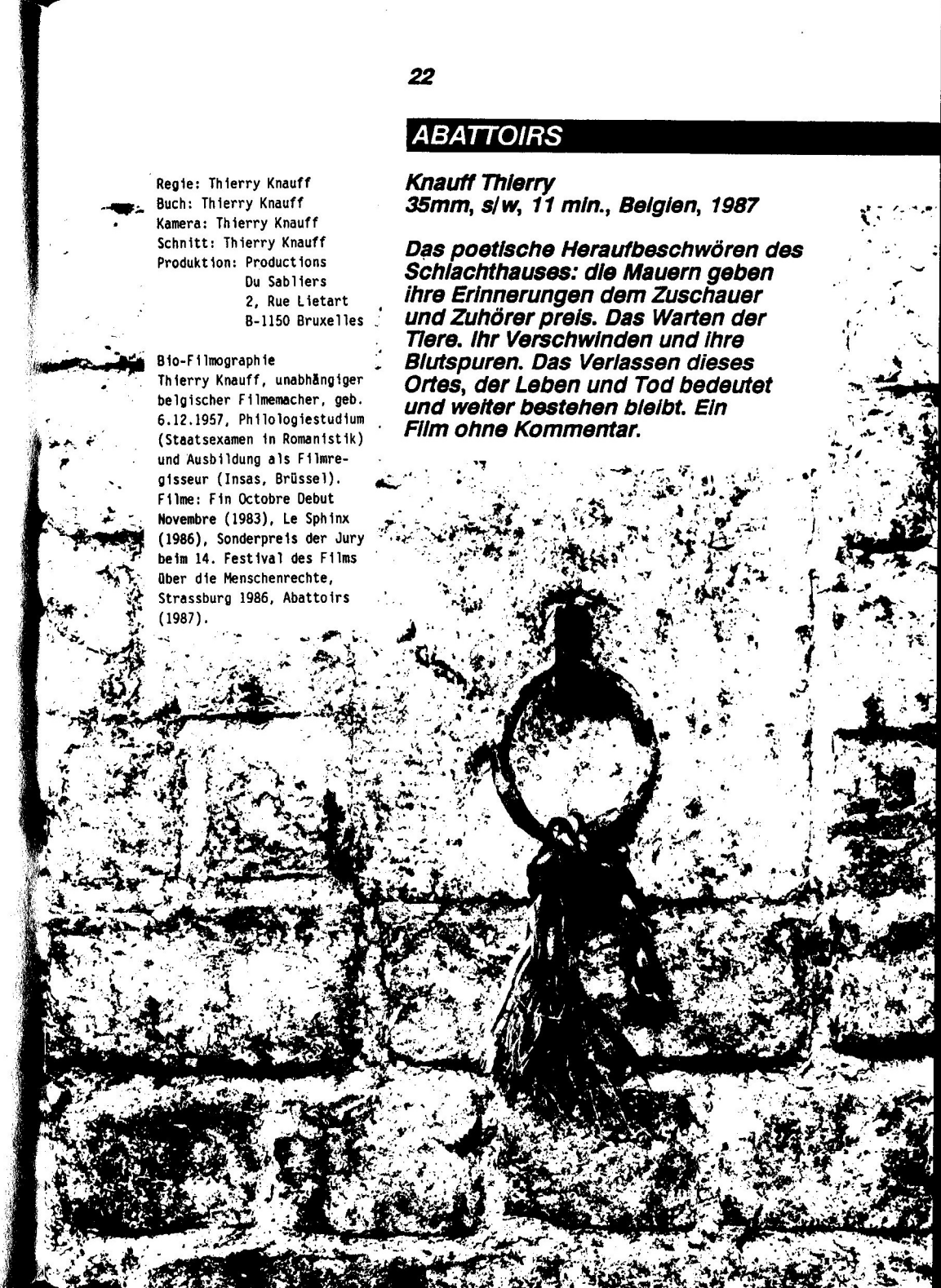
## ABATTOIRS

**Knauff Thierry**  
 35mm, s/w, 11 min., Belgien, 1987

*Das poetische Herausbeschwören des Schlachthauses: die Mauern geben ihre Erinnerungen dem Zuschauer und Zuhörer preis. Das Warten der Tiere. Ihr Verschwinden und ihre Blutspuren. Das Verlassen dieses Ortes, der Leben und Tod bedeutet und weiter bestehen bleibt. Ein Film ohne Kommentar.*

Regie: Thierry Knauff  
 Buch: Thierry Knauff  
 Kamera: Thierry Knauff  
 Schnitt: Thierry Knauff  
 Produktion: Productions  
 Du Sabliers  
 2, Rue Lietart  
 B-1150 Bruxelles

Bio-Filmographie  
 Thierry Knauff, unabhängiger belgischer Filmemacher, geb. 6.12.1957, Philologiestudium (Staatsexamen in Romanistik) und Ausbildung als Filmregisseur (Insas, Brüssel).  
 Filme: Fin Octobre Debut Novembre (1983), Le Sphinx (1986), Sonderpreis der Jury beim 14. Festival des Films über die Menschenrechte, Strassburg 1986, Abattoirs (1987).





## PORTRÄT EINER BEWÄHRUNG

Regie: Alexander Kluge  
 Buch: Alexander Kluge  
 Kamera: Winfried E. Reinke/  
 Günter Hörmann  
 Schnitt: Beate Mainka  
 Ton: Peter Schubert  
 Produktion: Kairos Film  
 Alexander Kluge, München

Bio-Filmographie  
 siehe spezieller Katalog  
 "Retrospektive Alexander Kluge"

**Kluge Alexander**  
 35mm, s/w, 13 min., BRD, 1964

**Der Lebenslauf des ehemaligen Polizeihauptwachtmeisters Karl Müller-Seegeberg: "Unter mehr als fünf Regierungen" hat sich der um 1900 geborene Beamte nach eigener Aussage 'bewährt' ...Damit eröffnet der Film den Ausblick auf einen entscheidenden Aspekt der deutschen Geschichte innerhalb der letzten Jahrzehnte. Sie bliebe unverständlich, wenn man nicht den Faktor einer seit Generationen gezüchteten Gedankenlosigkeit, als Basis des Kadavergehorsams, der mangelnden Zivilcourage, des tief eingefressenen Konformismus einbezöge ..."** (Hannes Schmidt, Bericht Oberhausen 1965)

## PRZYPADEK HERMANA PALACZA (Der Fall des Heizers Hermann)

Regie: Leszek Wosiewicz  
 Buch: Leszek Wosiewicz  
 Kamera: Andrzej Adamczak  
 Musik: Lech Branski  
 Produktion: Irzykowski's  
 Film Studio, 11 Mazowiecka  
 Str., P-00/048 Warschau

**Wosiewicz Leszek**  
 35mm, Farbe, 23 min., Polen, 1986

**"Lakonisch und mit feiner Ironie wird hier die Geschichte eines Mitläufers im Dritten Reich erzählt. Zugleich zeigt der Film Hitler aus der Sicht eines naiven Getreuen, der seine Dienste bei Nazigrößen zu rechtfertigen versucht."**

## ES MUSS EIN STÜCK VOM HITLER SEIN

Regie: Walter Krüttner  
 Buch: Walter Krüttner  
 Kamera: Fritzy Schwennicke  
 Musik: Erich Ferstl  
 Produktion: Cineropa Film,  
 Walter Krüttner, D-München

**Krüttner Walter**  
 35mm, s/w, 12 min., BRD, 1963

**Es muss ein Stück vom Hitler sein polemisiert gegen den Fremdenverkehrsrummel auf dem Obersalzberg, wo die Ueberreste von Hitlers einstigem Monumentaldomizil das Sensationsbedürfnis der Massen stillen und wo, wie der Film resümiert, ein neuer Kyffhäuser-Mythos in den verfallenen Gängen und unterirdischen Stollen von Hitlers einstigen Bunkern entstanden ist ...** (Deutsche Zeitung, Köln, 18.10.1963)

## BODENPROBEN

Regie: Riki Kalbe  
 Buch: Riki Kalbe  
 Schnitt: Riki Kalbe  
 Musik: Frank Wolff  
 Ton: Yaak Karsunke  
 Produktion: Riki Kalbe/  
 Akademie der Künste Berlin,  
 Hektorstrasse 11, 1000 Berlin 31

**Kalbe Riki**  
 16mm, Farbe, 31 min., BRD, 1987

**Gegenstand des Filmes ist das Gelände entlang der ehemaligen Prinz-Albert-Strasse (heute Nierderkirchnerstrasse) in Berlin Kreuzberg, auf dem sich zwischen 1933 und 1945 das Hauptquartier der Gestapo, die Reichsführung der SS und der Sicherheitsdienst SD befanden. Der Film beobachtet den privaten wie politischen Umgang mit diesem Gelände... (Riki Kalbe)**

Bio-Filmographie  
 Riki Kalbe, geboren am 20.9.1941 in Wuppertal. Fotolaborantenlehre. Studium der Gebrauchsgrafik, Ausbildung an der Bayerischen Staatslehranstalt für Fotografie in München. Fotografin in Rom, anschliessend zwei Jahre bei Ufa-Werbefilm in Düsseldorf. Ausbildung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie. Autorin, Kamera, Synchronregie. Mutter eines Sohnes. Filme: Im Prinzip haben wir nichts gegen Mädchen (1975/76), Der letzte Kuss (1977), Hexenschuss (1979), Die optische Industriegesellschaft oder darfs ein viertel Pfund mehr sein (1983), Bodenproben (1987).

**BESONDERS WERTVOLL**

Regie: Hellmuth Costard  
 Buch: Hellmuth Costard  
 Schnitt: Hellmuth Costard  
 Darsteller: Hellmuth Costard  
 Dr. Dr. H. C. Toussaint

Bio-Filmographie  
 Hellmuth Costard, geb.  
 1.11.1940 in Holzhausen bei  
 Leipzig, Deutschland.  
 Psychologiestudium in  
 Hamburg; zur selben Zeit  
 Mitglied des Arbeitskreises  
 Film und Fernsehen an der  
 Universität Hamburg. 1967  
 unveröffentlichte Bilderge-  
 schichten. Filme seit 1965  
 u.a. Die Postkarte (1969),  
 Und niemand in Hollywood  
 versteht, dass schon zu viele  
 Gehirne umgedreht wurden  
 (1970), Fussball wie noch  
 nie (1970).

**Costard Hellmuth**  
 16mm, 10 min., Farbe, BRD, 1986

**Im ersten Teil sieht man die Grossaufnahme einer bewegten Penisöffnung, die wie ein verrückter sprechender Mund wirkt. Als Ton hört man dazu die Ansprache eines deutschen Parlamentslobbyisten der Filmwirtschaft. Der zweite Teil zeigt in einem alten Wochenschau-Ausschnitt einen der Hauptverantwortlichen für das verheerende, die gängige deutsche Filmindustrie fördernde Filmgesetz bei der Preiskrönung einer kinderreichen deutschen Familie. Im letzten Teil des Films wird ein Penis von einer Mädchenhand bis zur Erektion und Ejakulation gebracht.**

**Beim Oberhausener Kurzfilmfest 1968 kam es zum Skandal, als die Festivalleitung den bereits akzeptierten Film vom Programm strich und die meisten deutschen Filmer sich mit Costard solidarisierten und das Festival boykottierten. Der Film hatte verschiedene gerichtliche Auseinandersetzungen und Verbote zur Folge. Costard wurde wegen Verbreitung unzüchtiger Abbildungen angeklagt, 1970 von einem Hamburger Amtsgericht freigesprochen. (aus Eine Subgeschichte des Films von Hans Scheugel und Ernst Schmidt Jr., Suhrkamp 1974, S. 158)**

**Schatten, Hände, Scherben**

**Scholz Kerstin**  
 16mm, Farbe, 6,5 min., BRD, 1986

**Collagenhaft sind hier einzelne Fragmente aneinandergesetzt: Selbstinszenierung als Experiment, das die Vorstellung von Gewalt gegen sich selbst thematisiert. Der Ton, meist auf Geräusche reduziert, bezieht sich auf einzelne Bildelemente genauso wie auf die Gesamtkomposition.**

Regie: Kerstin Scholz  
 Kamera: Kerstin Scholz  
 Schnitt: Kerstin Scholz  
 Musik: Primo Corchia  
 Orchestra  
 Darsteller: Claudia Schilling/Lea Johannson/Bettina Vogelsang/Kerstin Scholz

Bio-Filmographie  
 Kerstin Scholz, geb. 1961.  
 Seit 1983 an der HKM-Bremen  
 im Fachbereich Freie Kunst.



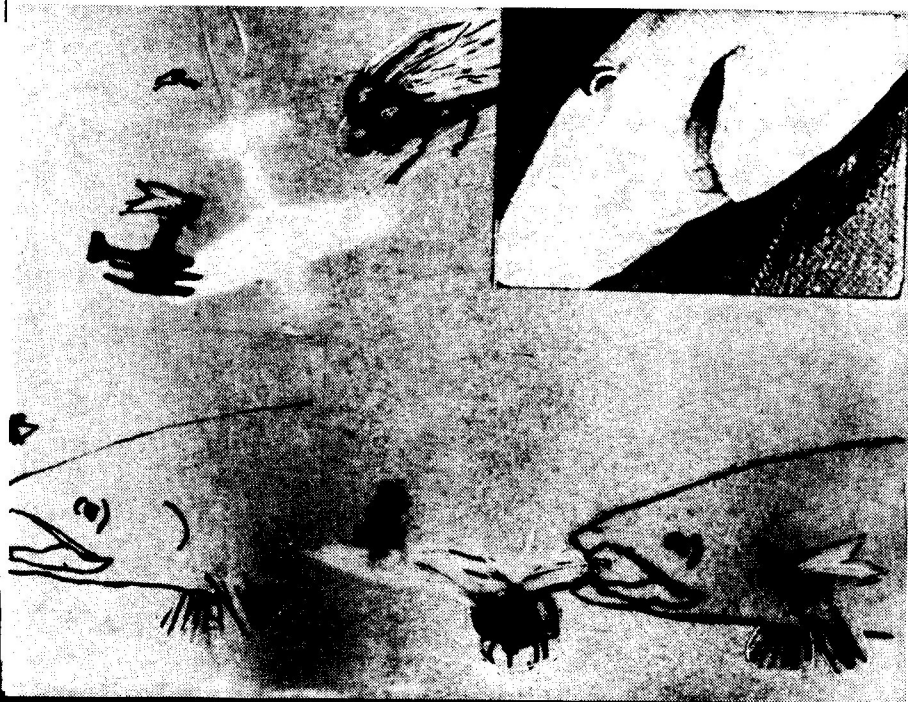
## FLUKE

Regie: Emily Breer  
 Buch: Emily Breer  
 Produktion: Filmmakers  
 Cooperative, 175 Lexington  
 Ave, New York, NY 10016

Bio-Filmographie  
 Emily Breer studierte Film  
 an der Cooper Union in New  
 York City. Fluke ist der  
 dritte ihrer drei Filme,  
 Stork - Storch, ihr zweiter  
 Film wurde 1984 in Oberhau-  
 sen gezeigt, sie lebt in New  
 York City und ist ausserdem  
 Malerin.

**Breer Emily**  
 16mm, Farbe, 16 min., USA, 1985

*Ein Wirbel von Bildern und Szenen,  
 verbunden gewissermassen durch  
 nichts als Nonsens Fische fliegen  
 auf die Köpfe von Männern, die mit  
 Kamelen durch die Wüste reiten.  
 Ein Bär kann nicht aus dem Bild,  
 weil er durch einen optischen  
 Trick daran gehindert wird. Staub,  
 Ameisen und Fliegen werden als  
 Beispiel wiedergefundener Lebens-  
 aktivität animiert. Das ganze ist  
 durch eine wilde Tonspur verbun-  
 den.*



## NAPLO VI (TAGEBUCH VI) *Nepmueveloek es gyoengyhalaszok (Tagebuch VI: Volkserzieher und Perlenfischer)*

Regie: Andras Szirtes  
 Buch: Andras Szirtes  
 Kamera: Andras Szirtes  
 Produktion: Bela-Balazs-  
 Studio, Pasareti ut. 122,  
 Budapest

**Szirtes Andras**  
 16mm, Farbe, 17 min., Ungarn, 1984

Bio-Filmographie  
 Andras Szirtes, geb. 1951,  
 arbeitete seit 1969 zunächst  
 als Elektromechaniker und  
 später als Cutter bei MA-  
 FILM, wo er seit 1976 auch  
 als Regieassistent tätig  
 war. Eigene Filme dreht er  
 im "Bela-Balazs-Studio".  
 Filme: (Im Morgengrauen)(Gra-  
 vitation)

*Naplo VI ist der sechste Teil  
 eines "filmischen Tagebuchs", in  
 dem der Regisseur mit assoziativ-  
 experimenteller Methode subjektive  
 Erfahrungen festzuhalten versucht.*

## UND SIE; SIE LIEBTE RAUBTIERE,

Regie: Hille Koehne  
 Buch: Hille Koehne  
 Kamera: Hille Koehne  
 Schnitt: Hille Koehne  
 Produktion: Hille Koehne,  
 Gartenallee 20A,  
 3000 Hannover 91

**Köhne Hille**  
 16mm, Farbe, 5 min., BRD, 1982-  
 1986

Bio-Filmographie  
 Hille Köhne, geb. 1953, 1983  
 Meisterschülerin der Film-  
 klasse der HBK Braunschweig.  
 Seit 1983 16-mm Filme, 1983  
 Preis der deutschen Filmkri-  
 tik für den Film "Zitrus-  
 früchte" in Oberhausen.

*"Die Sinnlichkeit zur Schau zu  
 stellen, ist dem Film geradezu auf  
 den Leib geschrieben. Die Liebe  
 auf der Leinwand aber geht seit-  
 same Wege." (aus Hans Scheugl,  
 Sexualität und Neurose im Film)*



**PARADA (PARADE)**

**Kucia Jerszy**  
35mm, Farbe, 15 min., Polen, 1986

*Ein Kreationsfilm, der in der Musik und im Bild plebejische Elemente aufgreift, die er in verführerischer Weise transponiert, indem er aus ihnen eine neue Form bildet. Diese Filmrealität wird durch ein Gedächtnsprisma gezeigt; dies erklärt ihre Bruchhaftigkeit, Zufälligkeit und Visualität. (Produktionsmittelung)*

Regie: Jerzy Kucia  
Buch: Jerzy Kucia/Ewa Gologorska  
Kamera: Marek Wylon  
Musik: Jozef Rychlik

Bio-Filmographie  
Jerzy Kucia, geb. 1942, studierte Malerei, Grafik und danach Puppen-, Trick- und Zeichenfilm an der Akademie für Schöne Künste in Krakow.  
Filme seit 1972: u.a. 1979 Das Fenster - Okono; 1979 Reflexe - Refleksy (Goldener Drachen am Internationalen Kurzfilmfestival Krakow 1979, Sonderpreis Filmfestival Annecy 1979, Preis Oberhausen 1984); 1980 Der Frühling - Wiosna; 1982 Die Quelle - Zrodlo; 1984 Splitter - Odpryski (Grand Prix Toronto)

**WALKWOMAN**

**Schmid Anka**  
16mm, 7 min., Farbe, CH/BRD, 1987

**A  
Woman  
Walks  
through the city  
walking  
looking  
listening  
meeting  
Men  
walking  
working  
driving  
STOP  
WalkWoman**

Realisation: Schmid Anka  
Darstellerin: Eileen Schreiber

Bio-Filmographie  
Anka Schmid, geboren 1961 in Zürich, Schweiz. 1980-82 Grundstudium der Germanistik und Anglistik an der Universität Zürich, 1981/83 Aufenthalt in Berlin, Gaststudentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) und an der Hochschule der Künste (HdK), 1983/84 Kunstgewerbeschule Zürich, Filmkurs, seit 1984 Studentin an der DFFB.  
Filme seit 1980, u.a. Habibi - ein Liebesbrief (1986), Rondo Gravitat (1986), Die Reise zur Südsee (1986), Herzens-Freude (1986), Transparenz II (1983/87).

TRITT AUCH IN DEN GARTEN



siehe unter  
"Spuren der Macht"

### Abattoirs

## MASIK OLDAL (DIE ANDERE SEITE)

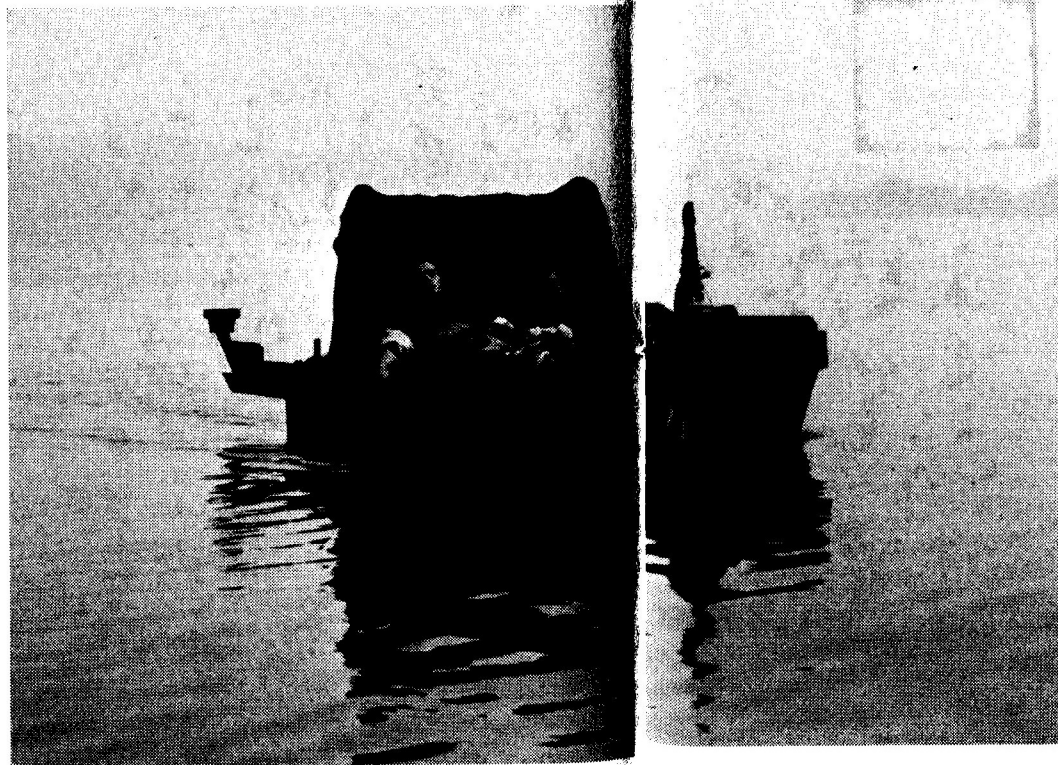
Regie: Ildiko Szabo  
Buch: Ildiko Szabo  
Kamera: Zoltan David  
Musik: Tamas Cseh  
Darsteller: Andor Lukats/  
Andras Jeles/Eszter Csakanyl  
Produktion: Bela-Balazs-  
Studio, Pasareti ut. 122,  
Budapest

#### Bio-Filmographie

Ildiko Szabo wurde 1951 in Budapest geboren. Nach der Mittelschule war sie in verschiedenen Berufen tätig. Zwischendurch spielte sie als Laienschauspielerin in etwa 20 Spielfilmen. Ihre Darstellungen in mehreren Pal Sandor Filmen waren besonders erfolgreich. Ab 1979 war sie Studentin der Budapester Akademie für Bühnen- und Filmkunst, Fach Regie, und erhielt 1982 ihr Diplom. Sie arbeitet in den MAFILM Studios.

**Szabo Ildiko**  
35mm, s/w, 21 min., Ungarn, 1987

*Ildiko Szabo, die in Oberhausen bereits mit "Inflagranti" auflel, entwickelt in "Die andere Seite" sarkastische Metaphern der Orientierungs- und Hoffnungslosigkeit. Motto des Films: Das Leben ist wie ein Motorrad - man muss es/sich volllaufen lassen.*



## LES ENERVES DE JUMIEGES (Die Aufgeregten von Jumieges)

Regie: Claude Duty  
Buch: Claude Duty  
Kamera: Francois Chenivresse  
Schnitt: Agnes Monchel  
Darsteller: Serge Giamberardino/Jean Philippe Sarthou  
Produktion: AAA, 71, Rue du  
Frg. St. Antoine, 75011  
Paris

**Duty Claude**  
35mm, Farbe, 20 min., Frankreich, 1986

*Dieser Film ist eine Traumreise auf der zum mythischen Fluss gewordenen Seine ... Es geht auch vor allem um die "Erschaffung" einer primitiven und fernen Welt, angefangen beim berühmten Gemälde "Les enerves de Jumieges". Eine Epoche in einem nordischen Europa, die nach und nach durch Nebel und durch Buschwerk hindurch sowie durch Reflexe sichtbar werden soll. Dort herrschen noch heidnische Kulte vor, die in unseren Augen unbegreiflich sind. In einem solchen sichtbar gemachten Klima bewegen sich die beiden Filmfiguren in gleichgültiger Ohnmacht auf ihren Tod zu. Der eine kämpft weitgehend ahnungslos in einem letzten instinktiven Aufbäumen. Der andere akzeptiert mit vollem Bewusstsein sein Schicksal, nahezu mit einem gewissen Glücksgefühl.*

## GOLDEN EIGHTIES

Regie: Akerman Chantal  
 Kamera: Gilberto Acevedo/Luc Bnhamou  
 Buch: Pascal Bonitzer/Henry Bean/Chantal Akermann/Jean Gruauant u.a.  
 Schnitt: Francine Sandberg  
 Musik: Marc Herouet  
 Ton: Henry Morell/Miguel Rejas  
 Darsteller: Delphine Seyrig /John Berry/Lio/Fanny Cotencon/Charles Denner/Myriam Boyer/Nicolas Tronc/Jean-Francois Balmer  
 Produktion: La Cecilia/Paradise Films, Bruxelles/Limbo Film Zürich  
 Vertrieb: Pari-Films/Gerrick-Films, France

Bio-Filmographie  
 Chantal Akermann, 1950 in Brüssel geboren. 1968 realisiert sie ihren ersten Kurzfilm. Ihr Stil ist originell und verwirrend. Golden Eighties" weicht stark von ihren früheren Filmen ab.

**Akerman Chantal**  
 35min., 96 min., Farbe, F/B, 1986

**Im Herzen einer Einkaufspassage - ein grosses Durcheinander, Ueberempfindlichkeit - dort wo die Angelegenheiten der anderen diejenigen aller sind. Ein Freiraum, in dem alle zum Zuschauer und Schauspieler werden. Hinter den Schaufenstern der Boutiquen erblickt man/frau geschminkte Gesichter, erhascht manchmal einen Blick, meistens von Frauen ... Zwischen dem Friseursalon, der Kleiderboutique und der kleinen Bar entsteht oder löst sich manch eine Geschichte auf, und wie ein pochendes Herz, lacht, weint, singt und tanzt dieser Rundbau (da die Liebe über allem steht)... Ein gut gespielter, lachendes und farbenfrohes Musical.**



## GRANDEUR ET DECADENCE D'UN PETIT COMMERCE DE CINEMA

(Glanz und

**Elend eines kleinen Kinounternehmens)**

**Godard Jean-Luc**  
 U-matic, Farbe, (Secam), 92 min., Schweiz/Frankreich, 1986

Regie: Jean-Luc Godard  
 Buch: Jean-Luc Godard nach "The Soft Center" von James Hadley Chase  
 Musik: Bela Bartok/Leonhard Cohen/Bob Dylan/Janis Joplin/Johnny Mitchell  
 Darsteller: Jean-Pierre Leaud/Jean Pierre Mocky/Maria Valera  
 Produktion: Hamster Film, Paris

Bio-Filmographie  
 siehe Fachliteratur

**In Godards neuestem Videoband geht es um einen Filmregisseur (dargestellt von Jean-Pierre Leaud), ehemaliges Wunderkind, der sich mit dem Gedanken trägt, den Roman "Wenn der Film reisst" von James Hadley Chase zu verfilmen. Er fristet jedoch sein Dasein mit Probeaufnahmen, die er fürs Fernsehen machen muss, um zu überleben. Sein früherer Produzent, der im Film den Namen von Jean Vigos Vater, Almereyda, trägt und von dem Regisseur Jean-Pierre Mocky gespielt wird, leidet darunter, dass es so schwer ist, heutzutage Geld für einen Kinofilm aufzutreiben.**

**"Und so wird Godards Film eine Reflexion über das Kino von gestern und das Kino von heute, melancholisch und ernst, traurig und komisch; das Ueberlebenstraining eines passionierten Cineasten, der sich nicht unterkriegen lässt, sondern mit List einen Lebensraum für sein Kino sucht." (Pressemitteilung des WDR Köln)**

## JOAN DOES DYNASTY

Realisation: Braderman Joan  
Produktion: Paper Tiger TV

Bio-Videographie  
Joan Bradermann, geboren  
1948 in Washington D.C.,  
Studien an der Harvard Uni-  
versity Cambridge (B.A.  
1970) und an der New York  
University (M.A. 1973;  
M.Phil. 1976), lebt in  
Northampton und in New York.

**Braderman Joan**  
*U-matic, 31 min., Farbe (NTSC),  
USA, 1986*

*Joan Braderman's "Joan does  
Dynasty" benutzt die Videotechnik  
(Video-Keying) um sich wortwört-  
lich in die TV-Serie "Dynasty"  
einzumischen. Ihr fortlaufender  
Kommentar und ihr Eingreifen in  
den erzählerischen Ablauf der Show  
erzeugen eine witzige, entlarvende  
Kritik dieses TV-Programmes.  
Gleichzeitig legt sie offen, wie  
"Dynasty" und das Fernsehen über-  
haupt als Werbemittel für einen  
bestimmten Lebensstil dienen.  
Insbesondere streicht sie die  
"Objektifizierung" der Frau durch  
ständiges Assoziieren mit Ob-  
jekten, Kleidern und Sex heraus.*



## ROCK MY RELIGION

Realisation: Graham Dan  
Vertrieb: Electronic Arts  
Intermix New York

Bio-Videographie  
Dan Graham, geboren 1942 in  
Urbana, Illinois, lebt in  
New York.  
Ausstellungen seit 1970 u.a.  
Kunsthalle Bern (1983),  
Cable Gallery New York  
(1986)  
Videoarbeiten seit 1975

**Graham Dan**  
**U-matic, 57 min., Farbe (NTSC),**  
**USA, 1986**

*"Rock My Religion" verfolgt die Entwicklung des Rock'n Roll hinsichtlich seiner Beziehung zur amerikanischen Religionskultur. Mittels Bild und kommentierten Texten verbindet Graham die messianischen Rock'n Roll-Botschaften und deren ekstatische Wirkung auf junge Leute mit derjenigen von religiösen Gruppen von den Shakers bis zu den Southern Baptists.*



## J. S. BACH

Realisation: Downey Juan  
Vertrieb: Electronic Arts  
Intermix, New York

Bio-Videographie  
Juan Downey, geb. 1940 in  
Santiago, Chile. Studien:  
Atelier 17, Paris; Pratt  
Institute, Brooklyn, New  
York. Lebt in New York.  
Ausstellungen seit 1968.  
Videos: u.a. Information  
Withheld (1983), Shifters  
(1984)

**Downey Juan**  
**U-matic, 28 min., Farbe (NTSC),**  
**USA, 1986**

*Es beginnt mit einer persönlichen Betrachtung über den Tod von Downey's Mutter. Obwohl seine Dokumentation die Musik und das Leben Bach's zum Inhalt hat, ist es weniger ein konventionelles Portrait des Komponisten, als vielmehr eine Untersuchung der verschiedenen, sozio-kulturell bedingten Bild- und Zeichensprachen.*



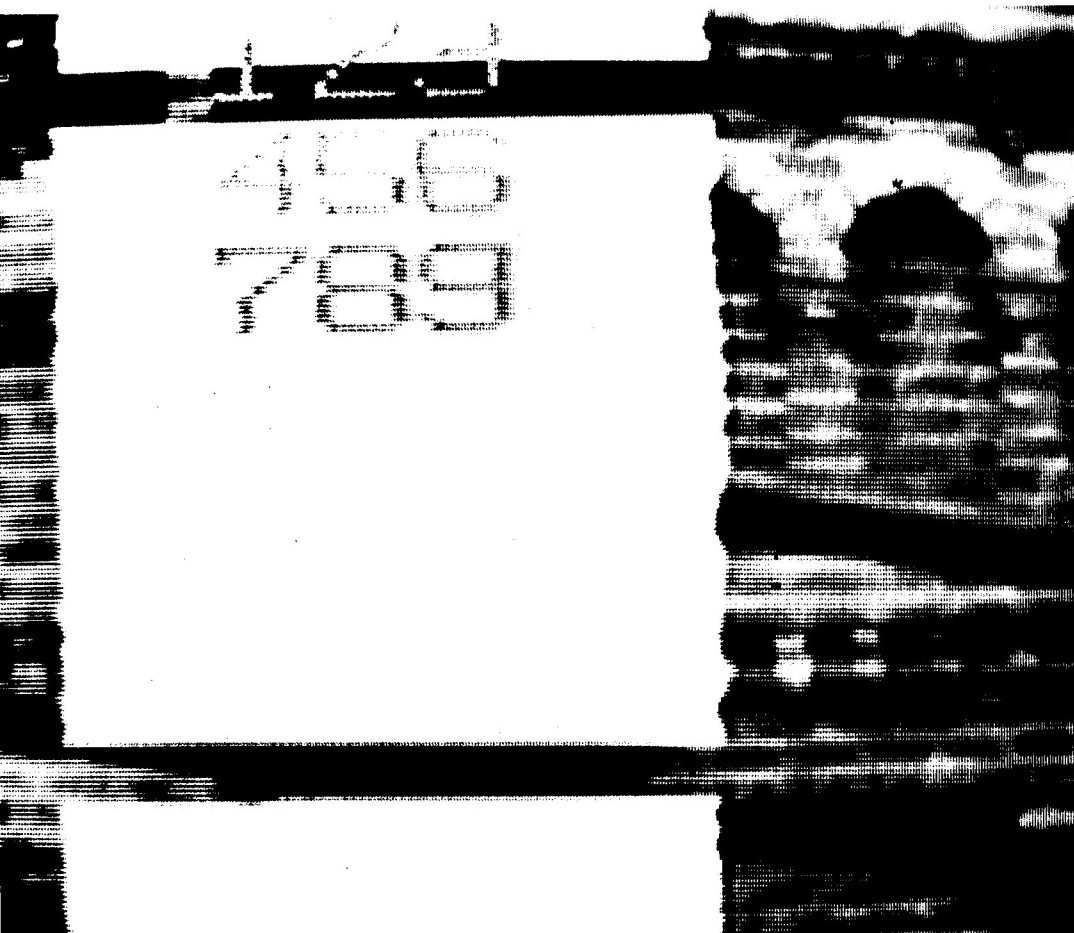
## BLIND FIELDS

Realisation: Bode Peer  
Vertrieb: Peer Bode, Owego,  
N.Y.

Bio-Videographie  
Peer Bode, geb. 1952 in  
Rosenheim BRD. Studien:  
State University of New  
York at Binghamton (B.A.  
1974), State University of  
New York at Buffalo (M.A.  
1978). Lebt in Owego, N.Y.  
Ausstellungen seit 1976.  
Videos: u.a. Animal  
Migrations (1985)

**Bode Peer**  
**U-matic, 5 min., Farbe (NTSC),**  
**USA, 1985**

*Peer Bode "verschachtelt" in sei-  
nem Tape gefundenes TV-Material,  
abstrakte Bilder sowie Musik und  
Text. Musik und Text dienen nicht  
der Untermalung, sondern der Ver-  
stärkung der Ausdruckskraft der  
Bilder.*



## RUN

Realisation: Gorewitz Shalom  
Vertrieb: Electronic Arts  
Intermix, New York

Bio-Videographie  
Shalom Gorewitz, geb. 1949  
in New York, Studien an der  
Antioch University, Yello  
Springs, Ohio (M.F.A. 1986),  
lebt in New York. Ausstel-  
lungen seit 1979.  
Videos: u.a. U.S. Sweat  
(1983)

**Gorewitz Shalom**  
**U-matic, 3 min., Farbe (NTSC),**  
**USA, 1986**

*Shalom Gorewitz befasst sich vor  
allem mit dem Verhältnis von Spra-  
che und Bild. Er koloriert stetig  
wechselnde abstrakte und figura-  
tive Bilder, die sich vielfach  
überlagern und sich zu einem  
rasanten Bilderfluss vereinen.*



**MY TV DICTIONARY: THE DRILL**
**MY TV DICTIONARY: THE HELICOPTER**

Realisation, Produktion,  
Vertrieb: Breder Hans

Bio-Videographie  
Hans Breder, geboren 1935 in  
Herford, BRD. 1961-64 HBK  
Hamburg. Lebt in Iowa City.  
Ausstellungen seit 1967 u.a.  
P.S. 1, Long Island City,  
N.Y. (1983), Time-Based  
Arts, Amsterdam (1985),  
Videonale Bonn (1986)

**Breder Hans**  
*U-matic, je 3 min., Farbe (PAL),  
BRD, 1986*

*Die zwei Videobänder von Hans  
Breder untersuchen die Beziehung  
des TV-Zuschauers zum kommerziel-  
len Fernsehen. In seinen Arbeiten,  
die er stets als Serien anlegt,  
montiert er aufgezeichnete Werbe-  
programme so, dass diese ihren  
gewalttätigen und sexistischen  
Unterton preisgeben.*

**IF IT'S TOO BAD TO BE TRUE,**
**IT COULD BE DISINFORMATION**

Realisation: Rosler Martha  
Vertrieb: Video Data Bank,  
Chicago

Bio-Videographie  
Martha Rosler, geb. 1943 in  
New York, Studien am  
Brooklyn  
College, New York, und an  
der University of Cali-  
fornia, San Diego. Lebt in  
New York. Ausstellungen seit  
1977.

Videos: u.a. A Simple Case  
for Torture, or How to Sleep  
at Night (1982).

**Rosler Martha**  
*U-matic, 17 min., Farbe (NTSC),  
USA, 1985*

*Martha Rosler unterbricht in ihrem  
Videoband Fernsachrichten durch  
elektronische Störungen. Dadurch  
wird der Nachrichtenfluss gehemmt  
und der Informationsfluss zer-  
stückelt. Mit dieser Technik er-  
zeugt sie eine eindringliche  
Metapher. Sie thematisiert die  
einschlägige Wirkung der Massen-  
medien, indem sie die in der Auf-  
machung des objektiven Reports  
auftretende Nachricht als Desin-  
formation entlarvt.*

**URA ARU**

Realisation: Hill Gary  
Vertrieb: Electronic Arts  
Intermix, New York

Bio-Videographie  
Gary Hill, geboren 1951 in  
Santa Monica, California,  
lebt in New York und  
Seattle.  
Ausstellungen und Videos  
seit 1973 u.a. Videograms  
(1980), Primary Speaking  
(1983), Why Do Things Get in  
a Muddle (Come on  
Petunia)? (1984), Tale  
Enclosure (1986)

**Hill Gary**  
*U-matic, 28 min., Farbe (NTSC),  
USA, 1985/86*

*Die Beziehung Sprache - Bild  
spielt in der Arbeit vieler unabhä-  
ngiger Videokünstler eine zentrale  
Rolle, so auch bei Gary Hill. Sein  
Videoband URA ARU (Die Kehrseite  
gibts), das er während eines  
"Artist in Residence" Aufenthaltes  
in Japan produzierte, beschäftigt  
sich mit einer Auswahl japanischer  
Wörter, die Palindrome bilden. Das  
gesprochene Palindrom bewegt sich  
zugleich als Rolltitel über die  
spärlich eingesetzten Bilder: Eine  
Reflexion über das Verhältnis Ton  
- Bild - Schrift.*



UKU

a float

## KAPPA

Realisation: Yonemoto Bruce und Norman  
 Produktion: B. & N. Yonemoto/ Mike Kelley  
 Vertrieb: Video Data Bank, Chicago/Electronic Arts Intermix, New York.

Bio-Videographie  
 Bruce Yonemoto, geb. 1949 in San Jose, California.  
 Studien: University of California, Berkley (B.A. 1972), Sokei Art Institute, Tokyo, Otis Art Institute, Los Angeles (M.F.A. 1979). Lebt in Venice, California.  
 Norman Yonemoto, geb. 1946 in Chicago, Studien: University of Santa Clara, California; University of California, Berkley; University of California, Los Angeles; American Film Institute Center for Advanced Film Studies, Los Angeles. Lebt in Santa Monica, California.  
 Gemeinsame Ausstellungen seit 1980.  
 Videos: u.a. An American Romance (1983), Vault (1984)

**Yonemoto Bruce and Norman U-matic, 26 min., Farbe (NTSC), USA, 1986**

**Der Kappa ist eine klassische Figur der japanischen Mythologie. Er verfolgt junge Frauen, um am gesellschaftlichen Leben, von dem er ausgeschlossen ist, teilzunehmen. Durch seine anarchistische und archaische Art ist der Kappa nach wie vor populär - er wurde kürzlich sogar als Werbefigur für einen Softdrink vereinnahmt. Die Yonemotos, die gerne Gewohnheiten der Volkskultur fetischisieren, benutzen den Kappa um Normen und Werte der Alltagskultur zu verspotten.**



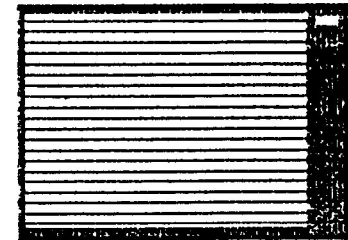
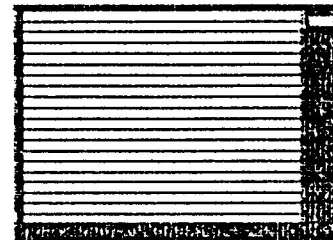
## URBAN MEMORIES

**Hahn Alexander  
 Zwei-Band, drei Monitor-  
 Installation**

Bio-Videographie  
 Alexander Hahn, geboren 1954 in Zürich, lebt und arbeitet in New York und Basel, 1980 Zeichenlehrerdiplom an der Kunstgewerbeschule Zürich, 1981/82 Teilnehmer des "Independent Study Program" des Whitney Museums of American Art, New York.  
 Videoarbeiten seit 1981 u.a. Dream of Zanzibar (1985), Aviation Memories (1986), Urban Memories (1986), Viewers of Optics (1987), Overview (1987).

Alexander Hahn, Andreasplatz 12, 4051 Basel

**Mitte-Stück: Endlose Schlaufe mit einem einstürzenden Gebäude. Durch digitales Feedback entsteht der Eindruck, das Haus richte sich selbst ständig wieder auf. Die äusseren Monitore spielen ... "eine Reise durch das menschliche Gedächtnis während des Schlafs, ... ein Network von architektonischen Räumen im Renaissance-Stil. Durchbrüche öffnen in verschiedenen, sich überlagernde Schichten von Erinnerungen an Landschaften und Städte ... Der schlafende Körper findet sich ständig an einem andern Ort, innerhalb oder ausserhalb eines Labyrinths von Gebäuden. Etliche Male schrumpft dieses Gedächtnisgebilde zur Grösse eines Balles und verschwindet in der Ansicht einer Stadt, ... als stürze es in seinen eigenen Fluchtpunkt." (M.-A. Rajandream/E. Quint in World Wide Video Festival 87, Den Haag)**





*SOL - Eine Videoskulptur***ERICH BUSSLINGER**

Bio-Videographie  
 Erich Busslinger, geboren  
 1949, lebt z.Zt. in Basel,  
 als bildender Künstler und  
 Videoschaffender tätig.  
 Videos: Der Tiegel (1984),  
 Wendezeit (1985), Iris  
 (1986).  
 Erich Busslinger,  
 Delsbergerallee 50,  
 4053 Basel

**Die Videoskulptur besteht aus zwei Elementen.**

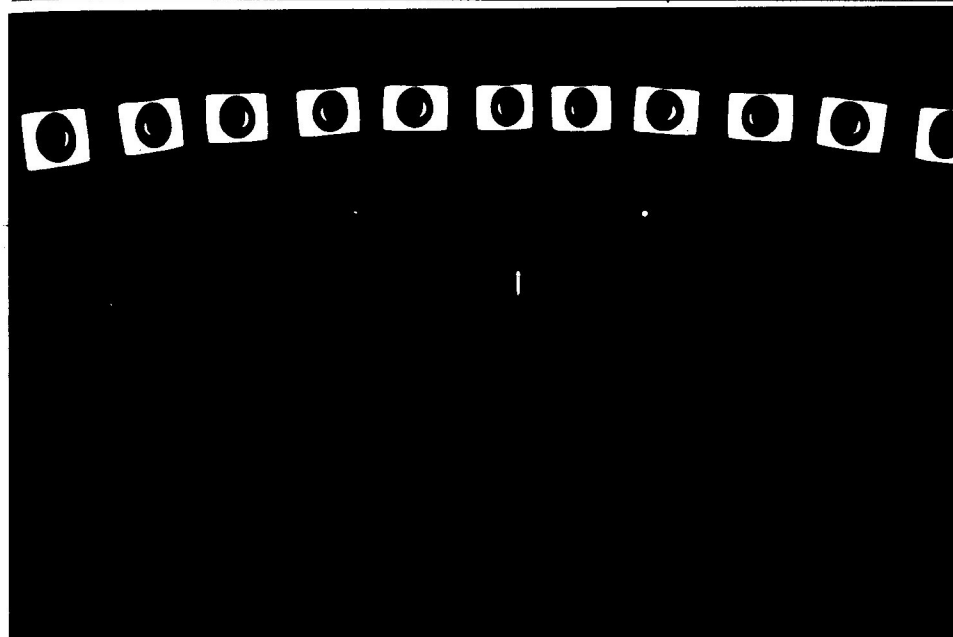
- zwei Spiegelbahnen, als schwenkbare Flügel (gemeinsamer Ankerpunkt) in Augenhöhe an die Wand montiert. Die Masse der Spiegelflügel ergeben sich aus den Raumverhältnissen.

- Ein Monitor/Abspielgerät

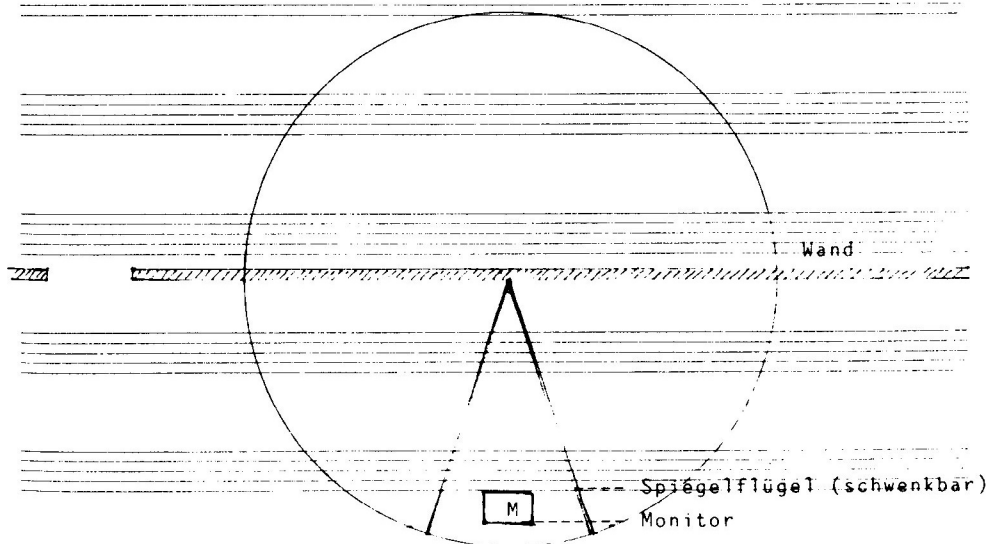
**Der Raum ist dunkel. Einzige Lichtquelle ist der Bildschirm und das einfallende Licht der Eingangstüre.**

**Der Bildschirm ist vom Betrachter weg auf den Schnittpunkt der Spiegelflächen gerichtet. Durch den Reflexionswinkel der Spiegel entsteht für den Betrachter ein Monitoren-Kreis-Spiegel-Bild.**

**Der Betrachter nimmt das Kreis-Spiegel-Bild nur wahr, wenn er sich im Öffnungswinkel der beiden Spiegelbahnen befindet. Zentrum des Kreis-Spiegel-Bildes ist der Spiegelschnittpunkt an der Wand. Die eine Hälfte des Spiegelbildes ist im "realen" Raum des Betrachters, die andere dringt optisch in den angrenzenden Raum ein. Ueber die Monitore wird ein Videoband ausgestrahlt, das die Sonnenlichttransformation mittels einer CCD-Kamera zum Inhalt hat. Mit einem Linsenvorsatz habe ich eine künstliche Finsternis im Zentrum der Sonne bewirkt. In der Wechselwirkung von Dunkelheit und Licht werden energetische Transformationen dieser beiden "farbbildenden Kräfte" sichtbar.**



(Auf der Foto einer Modellsituation ist nur ein Teil des Monitorenkreis-Spiegelbildes zu sehen)



**Stop at Edit 11?****GUIDO NUSSBAUM**

**Videoinstallation**  
*U-matic, 15 min., Endlos-Loop*

**Sichtbar ist eine Figur im Ausschnitt Hals bis Oberschenkel, die mehr oder weniger in der Mitte des Bildes stehend mittels Fingerschnippen einen "unmittelbaren" Wechsel der Farbe der linken oder rechten Nichtfigurfläche (Hintergrund) bewirkt.**

Realisation: Guido Nussbaum  
 Editing: Guido Nussbaum/  
 Tello Frutiger, Video One,  
 Aarau  
 Produktion/Vertrieb: Guido  
 Nussbaum, St. Alban-Rheinweg  
 64, 4052 Basel

Bio-Videographie  
 Guido Nussbaum, geboren  
 1948, arbeitet mit sehr  
 verschiedenen Medien, lebt  
 seit 1982 in Basel.  
 Videos: Drehfiguren (1979),  
 Illias (1981)

**5.11.1987 Luzern**  
**Videoaktion**

**Nussbaum Guido**

**Guido Nussbaumer führt hier eine Aktion weiter, die er erstmals für eine Ausstellung in der Kunsthalle Basel 1987 realisiert hatte. Die Videoaktion besteht aus zwei Teilen:**

- mit einem zu diesem Zweck auf dem Tretlager eines Fahrrades montierten VHS-C Kamera Recorders wird eine Fahrt von 30 Minuten aufgezeichnet.
- unmittelbar danach wird die Aufzeichnung dem Publikum über Monitor vorgeführt.

**Aktion/Installation****SIGNER ROMAN**

Bio-Videographie  
 Roman Signer, geboren 1938  
 in Appenzell, Lehre als  
 Bauzeichner, Arbeit im Beruf  
 bis 1967. 1967 Kunstgewerbe-  
 schule Zürich. 1969 Kunst-  
 gewerbeschule Luzern.  
 1971/72 Aufenthalt in  
 Warschau, Polen. Seit 1972  
 als freischaffender Künst-  
 ler in St. Gallen.  
 Videodokumentationen: u.a.  
 Aktionen Bern - Genf,  
 Container TV Bern (1984/85);  
 Aktion vor der Orangerie  
 Documenta Kassel, Peter  
 Liechti (1987).

Roman Signer, Obere Mühle-  
 treppe 2, 9000 St. Gallen

## PROMENADES CHOISIES

Realisation: Michel Huelin  
Musik: Ravel  
Produktion: E.S.A.V./Michel Huelin  
Vertrieb: Michel Huelin, 8, Rue Cavour, 1203 Geneve

Bio-Videographie  
Michel Huelin, geboren 1982, lebt und arbeitet in Genf. Videoarbeiten seit 1986: Musique legere: fragments (1986), De marbre (1986), Murano (1987), Extraits (1986)

**Huelin Michel**  
*U-matic, 5 min. 50 sec., Farbe (PAL), Stereo, CH, 1987*

*Cette video est construite telle une carte postale que l'on retournerait sans cesse. D'un cote, l'image, le paysage, le cliché; de l'autre, la surface blanche, l'espace vide a parcourir.*

*Dieses Video ist so aufgebaut, als ob man eine Postkarte unauthorlich umdrehen würde: Auf der einen Seite das Bild, die Landschaft, das Kilschee; auf der andern die weisse Fläche, der leere Raum, den man flüchtig überblickt.*



## VIEWERS OF OPTICS

Realisation: Hahn Alexander  
Produktion/Vertrieb: Alexander Hahn, Andreasplatz 12, 4051 Basel

Bio-Videographie  
Alexander Hahn, geboren 1954 in Zürich, lebt und arbeitet in New York und Basel, 1980 Zeichenlehrerdiplom an der Kunstgewerbeschule Zürich, 1981/82 Teilnehmer des "Independent Study Program" des Whitney Museums of American Art, New York. Videoarbeiten seit 1981 u.a. Dream of Zanzibar (1985), Secret Sanctions (1986), Urban Memories (1986), Aviation Memories (1986), Overview (1987)

**Hahn Alexander**  
*U-matic, 11 min. 30 sec., Farbe (NTSC), Mono, USA/CH, 1987*

*Viewers of optics ist eine audiovisuelle Untersuchung des menschlichen Denkens, der Erinnerung und der Traumaktivität. Das Band arbeitet mit diesem inneren/äusseren Dialog durch bildliche und narrative Fragmente wirklicher und/oder hypothetischer, virtueller Ereigniss*



## CREAZIONE

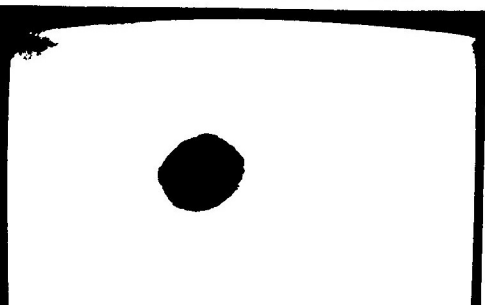
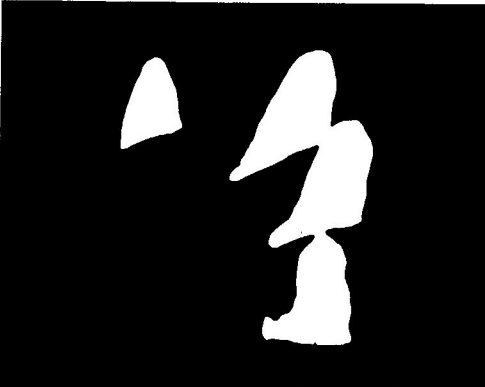
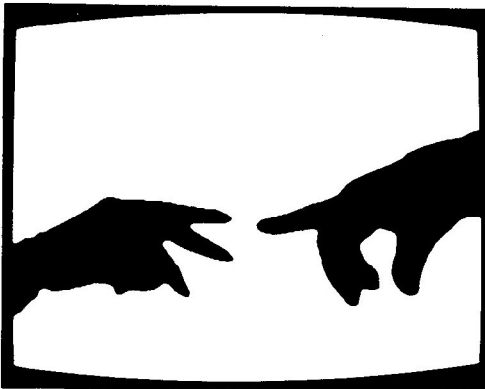
Realisation:  
Franziska Megert  
Gesang: Ursula Dudsjak  
Produktion/Vertrieb: F. und  
S. Megert, Schwarzenburg  
strasse 17, 3007 Bern

Bio-Videographie  
Franziska Megert-Vogt,  
geboren 1950 in Thun,  
Studium der Psychologie an  
der Universität Bern (1971-  
78), Studium in Film, Video  
und Photographie an der  
Staatlichen Kunstakademie  
Düsseldorf, lebt in Bern  
und Düsseldorf.

Video seit 1982: Sweet  
Dressing (1983), Opusculum  
(1984), So erinnern wir uns  
dennoch ein wenig ...  
(1986), Videoinstallation  
"Auf Rosen gebettet" (1987).

**Megert Franziska**  
**U-matic, 4 min. 25 sec., Farbe**  
**(PAL), Mono 1, CH, 1985**

**Creazione hat seinen Ausgangspunkt  
in Michelangelo's "La creazione  
dell Uomo" und ist eine Weiterent-  
wicklung des Themas.**



## THE RED DAYS BASEL 1986

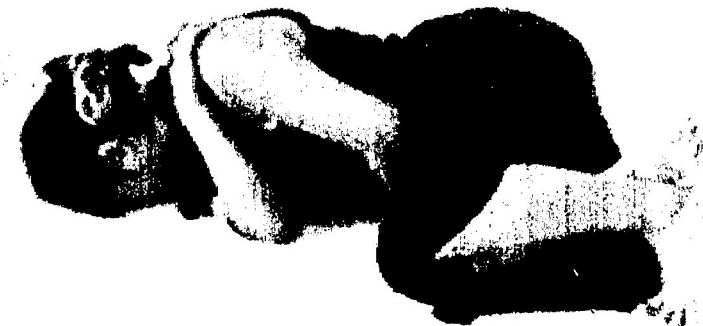
**Whang Misoon/Würmli Kurt**

**U-matic, 9 min. 45 sec., Farbe**  
**(PAL), Mono 2, CH, 1986**

**Expressive Auseinandersetzung/ Un-  
tersuchung der Kommunikations-  
Pattern Mann-Frau während der  
Menstruation.**

Realisation: Whang Misoon/  
Würmli Kurt  
Buch, Kamera, Ton, Montage:  
Kurt Würmli  
Darstellerin: Misoon Whang  
Produktion: Misoon Whang/  
Kurt Würmli  
Vertrieb: Kurt Würmli,  
Lohnhofgässlein 6,  
4051 Basel

Bio-Videographie  
Kurt Würmli, geboren 1956  
in Basel, Schule für Ge-  
staltung Basel, 1977-81  
Bildhauerklassen, 1982-84  
Filmklasse, 1985-87 Audio-  
visuelles Gestalten.  
Misoon Whang, geboren 1965  
in Korea, lebt seit 4 Jahren  
in New York, Studium in  
Film, Foto und Malerei.  
Gemeinsame Videoproduk-  
tionen: Beautiful Innocent  
(1985), TV-Dinner (1986),



## URBAN MEMORIES

Realisation: Hahn Alexander  
 Produktion/Vertrieb:  
 Alexander Hahn,  
 Andreasplatz, 4051 Basel

**Hahn Alexander**  
*U-matic, 5 min. 30 sec., Farbe*  
*(NTSC), Mono, USA/CH, 1986*

*Urban memories beschäftigt sich mit verschiedenen raum-zeitlichen Ebenen der Wirklichkeit. Zusammenfallende (architektonische) Strukturen öffnen sich und gehen ineinander über, verbinden so wirkliche und virtuelle Ereignisse. Das Stück wurde auf einem Fairlight Computer Video Instrument und dem Jones Buffer/Colorizer-Keyer kreiert. Die verwendeten Zeichnungen stammen von Jan Vredeman de Vries (1527-1604).*



## PULSE

Realisation: Wenger Peter  
 Produktion: Cooper Union  
 New York  
 Vertrieb: Peter Wenger,  
 Rosengartenweg 7, 4058 Basel

**Wenger Peter**  
*U-matic, 24 min. 50 sec., Farbe*  
*(NTSC) und s/w, Mono 1 + 2,*  
*CH/USA, 1987*

Bio-Videographie  
 Peter Wenger, geboren 1955,  
 1972-76 Hochbauzeichner-  
 lehre, 1982-85 Bildhauer-  
 fachklasse KGS Basel, seit  
 1985 Klasse für Audio-  
 visuelles Gestalten an der  
 KGS Basel, 1986/87 Video-  
 abteilung an der Cooper  
 Union in New York.  
 Teilnahme an verschiedenen  
 Ausstellungen und Produktion  
 von Videobändern seit 1986:  
 Baldhead Rhythm (1986),  
 Chess (1986).

*Ein pulsierender Fluss von Gesich-  
 tern und Blicken*  
*a different perception of TV-  
 imagery*  
*look at them looking at you*  
*das TV-Bild scheint persönlich*



## SCHERBEN

Realisation: Müller Paul  
Produktion/Verleih: Paul  
Müller, Atelier 506,  
Bläsiring 95, 4057 Basel

Bio-Videographie  
Paul Müller, geboren 1929  
in Basel, Kunstschaffender  
(Ausbildung in Basel und  
Stuttgart), nebenberufliche  
Tätigkeit als Lehrer für  
Kunstfächer.  
Seit 1969 erste Filmarbeiten  
Seit 1976 Videoarbeiten u.a.  
Ueberspielt (1981), Blue  
Video (1982), Jalousie  
(Installation, 1983), Video-  
Fenster (1984), Video - Ich  
sehe (1984), His Master's  
Voice (1987).

**Müller Paul**  
*U-matic, 7 min., s/w (PAL), Mono 1  
+ 2, CH, 1986*

*Formale Kriterien bestimmen den  
Aufbau und den Ablauf dieses in  
schwarz-weiss gefilmten Bandes.  
Bildkompositionen zeigen harte,  
zersplitterte Glas- und Spiegel-  
scherben, aber auch Spiegelbilder  
mit weichen Uebergängen. Inhalt-  
lich verknüpft mit diesen Aufnah-  
men sind kurze Szenen aus einem  
alten Spielfilm: Eine traurig  
schöne Geschichte aus der noblen  
Welt der Luxushotels und Spiel-  
casinos nach einer Novelle von  
Stefan Zweig.*

## MIRA LA MIRA

Realisation: Acevedo Edgar  
Musik: Edgar Acevedo/Rainer  
Bösch  
Produktion: Edgar Acevedo/  
E.S.A.V./ESPACES  
Vertrieb: Edgar Acevedo, 15,  
Rue des Gares, 1201 Geneve

**Acevedo Edgar**  
*U-matic, 5 min. 28 sec., Farbe,  
Mono, CH, 1987*

## DER KLEINE TROMPETER

Realisation: Urech Uri  
Buch: Uri Urech/Roland  
Gretler  
Produktion: Schule für  
Gestaltung Basel  
Vertrieb: Uri Urech,  
Pfeffingerstrasse 26, 4053  
Basel

Bio-Videographie  
Uri Urech, geboren 1949 in  
Basel, Studium der Germanis-  
tik und Philosophie, seit 12  
Jahren freischaffender Foto-  
graph.  
In den letzten Jahren ver-  
schiedene Kunstbänder und  
Video-Dokumentationen.

**Urech Uri**  
*U-matic, 21 min., Farbe (PAL),  
Stereo, CH, 1987*

*Der kleine Trompeter ist ein Por-  
trät des 67-jährigen Werner  
Rusterholz, der von 1936 bis zu  
deren Ende in den 50er Jahren  
Mitglied der Schalmeyenmusik  
Zürich war. In einem Gespräch mit  
Roland Gretler (Bildarchiv und  
Dokumentation zur Geschichte der  
Arbeiterbewegung, Zürich) lässt er  
die wichtigsten Ereignisse dieser  
Arbeitermusik aufleben, die mit  
ihrem kämpferischen aber auch  
leicht melanchonischen Klängen die  
Zürcher Arbeiterbewegung durch  
zwei Jahrzehnte begleitete und  
unterstützte: die mühsam finan-  
zierte Neuuniformierung; das Ver-  
bot während des Krieges; die  
Streiks und 1. Mai-Kundgebungen,  
an denen die Schalmeyenmusik auf-  
spielten; die internationale Soli-  
darität mit der Musik in Stras-  
bourg; die Hetze aus dem Bürgertum  
zur Zeit des kalten Krieges.  
Von Werner Rusterholz gesammelte  
Fotos, Flugblätter, Zeitungsaus-  
schnitte und Broschüren bilden  
einen Teil des Videos. Durch die  
Erzählung erhalten diese Dokumente*



**eine Aura von Authentizität und umgekehrt sind sie illustrative Zeugnisse persönlicher Erinnerung. Heute ist die Schalmel von Werner Rusterholz stumm und unter einer Plexiglashaube als Ausstellungsobjekt zu besichtigen. (Uri Urech)**



## LE CHARIVARI MAGNIFIQUE

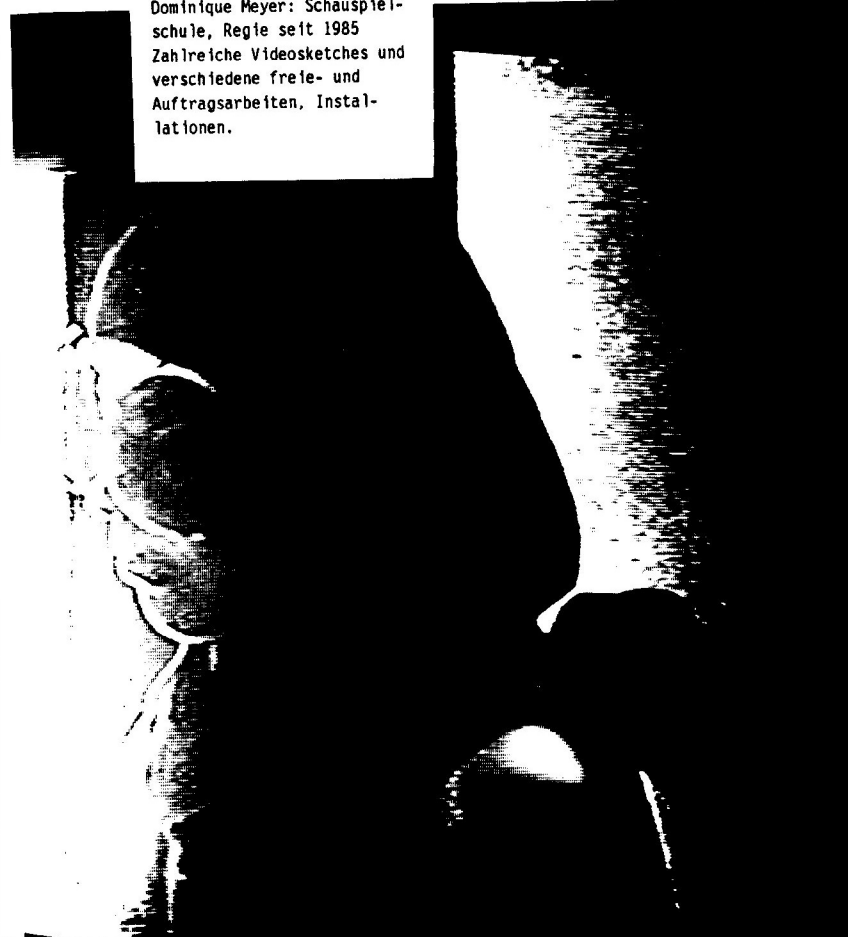
**Mayenfisch Alex/Meyer Dominique  
U-matic, 15 min., Farbe (PAL),  
Mono 1 + 2, CH, 1987**

**Un soir au salon-lavoir: quelques  
propos de savoir-faire pour ces  
messieurs d'affaires.**

**Ein Abend im Waschsalon: Einige  
Geschicklichkeits- und Gewandt-  
heitsvorschläge für Geschäfts-  
herren.**

Realisation: Mayenfisch  
Alex/Meyer Dominique  
Ton: Marcel Horner  
Musik: Robert Lehmann/  
Francois Gigon  
Darsteller: Jean Schlegel/  
Lilliane Hodel  
Produktion/Vertrieb:  
CLIMAGÉ, c/o Bellevue Studio  
video, Maupas 8, 1004  
Lausanne

Bio-Videographie  
Alex Mayenfisch: Ausbildung  
in Grafik, Videoarbeiten  
seit 1984  
Dominique Meyer: Schauspiel-  
schule, Regie seit 1985  
Zahlreiche Videosketches und  
verschiedene freie- und  
Auftragsarbeiten, Instal-  
lationen.



## TRAKTAT

Realisation: Cordasco  
Michele  
Musik: Erwin Giger  
Produktion: Michele  
Cordasco/Schule für Gestaltung Basel  
Vertrieb: Michele Cordasco,  
Ramsteinerstrasse 16,  
4052 Bâsel

Bio-Videographie  
Michele Cordasco, geboren  
1956 in Basel, Lehre als  
Steinbildhauer, freischaf-  
fend seit 1979, 1985-88'  
Weiterbildung im Audio-  
visuellen Bereich an der  
Schule für Gestaltung  
Basel.

**Cordasco Michele**  
**U-matic, 6 min., Farbe (PAL),**  
**Stereo, CH, 1986**

**Eine Art Traktatverlesung zu dem,**  
**was sich am ersten Novembermorgen**  
**zugetragen hat.**



## UNSERE ROSENAU

**Gacon Claude**  
**U-matic, 19 min. 30 sec., Farbe**  
**(PAL), Mono, CH, 1987**

**Am Rand von Basel, an der franzö-**  
**sischen Grenze, zwischen Kehricht-**  
**verbrennung, Schlachthof, Kadaver-**  
**verwertung einerseits und Psychia-**  
**trischer Klinik, Paraplegikerzent-**  
**rum, Zentralwäscherei und Behin-**  
**derten-Werkstätten andererseits**  
**liegt die Notwohnungssiedlung**  
**Neudorfstrasse in der Rosenau. Sie**  
**wird in der Öffentlichkeit wider-**  
**sprüchlich bewertet, bald als**  
**Ghetto oder Negerdörfli, bald als**  
**Studenten- oder Villenquartier**  
**für Asylanten charakterisiert.**  
**Im Video wird versucht, diesen Ort**  
**zu beschreiben, ihn skizzenhaft zu**  
**porträtieren und ihn in seinem**  
**momentanen Zustand festzuhalten**  
**oder gar zu umarmen. Somit ist es**  
**nicht zuletzt ein Liebeslied auf**  
**die Unendlichkeit des Niemands-**  
**landes, das sich zwischen den**  
**Grenzen auf tut.**

Autor: Gacon Claude  
Buch: Claude Gacon/Martin  
Schneider  
Kamera: Reinhard Manz  
Ton: Hanspeter Gulliani  
Montage: Claude Gacon/Käte  
Walser  
Musik: MALOLA  
Interviews: Bettina Schneider  
Produktion/Vertrieb: Video-  
genossenschaft Basel,  
Klybeckstrasse 1b,  
4057 Basel

Bio-Videographie  
Claude Gacon, geboren am  
28.3.1956 in Osterreich,  
wird nach der Schule Labo-  
rante, fühlt sich jedoch  
bald zur Bildhauerei hinge-  
zogen. Das räumliche Ge-  
stalten führt ihn zur  
Videographie.  
Seit 1986 intensive Mitar-  
beit bei difdUmA. Lebt in  
Basel.  
Videoarbeiten: Betäubte  
Sinne (1984), Rauschende  
Lichter (1984), Zahnzeit  
(1984), Ikarus (1985),  
Narziss (1985).



## IMAGO

## Realisation:

Fontanilles Enrique  
Musik: Fernando Fontanilles  
Produktion/Vertrieb: Enrique  
Fontanilles, Wiesendamm 10A,  
4057 Basel.

## Bio-Videographie

Videos seit 1983 u.a. Two  
Strings (1985), Distanzen  
(1986), E va (1986),  
Bequere1 (1986).

**Fontanilles Enrique**  
**U-matic high band, 16 min., Farbe**  
**(PAL), Stereo, CH, 1987**

**Wirklichkeit, Wahrheit und Wahrnehmung bilden das Thema dieser Videoarbeit. Unterschiedlichste Bilder elektronischer und mechanischer Herstellung werden darin kontrastiert. Menschliche Werte und technische Daten werden durch die Gegenüberstellung von Bildern konfrontiert.**

**Diese Arbeit entstand nach der Chemiekatastrophe vom 1. November in Basel. Sie versucht die andauernde Verunsicherung gegenüber Tradition und Technologie zu verbildlichen und soll anregen, die Wahrnehmung zu überprüfen.**

## PYKNOS

Realisation: Egli Jürg  
Ton: Fine C. Renfer  
Darsteller: Anselm Perriard-  
Egli/Jan Frei  
Produktion/Vertrieb: Büro  
Claire de Nuit, Weberstrasse  
5, 8004 Zürich

## Bio-Videographie

Jürg Egli, geboren  
18.6.1956 in Zürich, 1973-  
78 Atelier 5,  
Architektengemeinschaft  
Bern, 1978-82 Fachklasse  
für Fotografie an der  
Schule für Gestaltung  
Zürich. Seit 1984 Assistenz  
bei Prof. P. Jenny, Bildner-  
isches Gestalten, Archi-  
tekturabteilung ETH Zürich.  
Super 8 seit 1980, Videos  
seit 1982 u.a. Jumps N.Y.  
(1981), Trash (1985), Irene  
15.2.85 (1985)

**Egli Jürg**  
**U-matic, 11 min. 19 sec., Farbe**  
**(PAL), Stereo, CH, 1987**

**"Die Täuschungen der Welt haben mir die Zeit geraubt, die mir gegeben war, um Gott zu schauen." (Michelangelo)**

## DANS L'INTIMITE DU REGARD SUR SOI

Realisation: Kropf Yves/  
Mayenfisch Alex  
Buch/Montage: Yves Kropf  
Produktion: CLIMAGÉ/Musee de  
l'Elysee, Lausanne  
Vertrieb: CLIMAGÉ, Studio  
Bellevue, Maupas 8,  
1004 Lausanne

## Bio-Videographie

G. Kropf, Diplom E.S.A.V.  
Genf, Media mixtes (1983),  
Videoseminar von Yves Yersin  
an der ECBA Lausanne (1984),  
Gründung des Studios  
Bellevue (1986). Program-  
mationen und Installationen  
für das Musee de l'Elysee  
(1987).  
Videos seit 1985 u.a.  
Primeurs (1+2) (1984/85),  
Gouttes de roman fleuve  
(1985), Une jarretiere sur  
l'uniforme (1986).

**Kropf Yves/Mayenfisch Alex**  
**U-matic, 9 min., Farbe (PAL) u.**  
**s/w, Mono 1 + 2, CH, 1987**

**La plus visible des cameras invisibles: lors de la Nuit de la Photo au Musee de l'Elysee (24.6.87), les visiteurs pouvaient se tirer le portrait a l'interieur d'un "videomator" (printer Sony, image en 7 sec.)**

**Die sichtbarste der unsichtbaren Kameras: Während der "Nacht der Fotografie" im Musee de l'Elysee in Lausanne (24.6.87), konnten sich die Besucher im Innern eines "Videomator" (Sony Printer, Bild in 7 Sekunden) selbstauslösend ihr Porträt ausdrucken lassen.**

**DAMPFDEZENTRAL**

Realisation: Video-Stadt  
 Kamera: T. Mühlethaler/  
 E. Thormann  
 Musik: Cramps, Züri West,  
 Ex-Cuse, Pearltops, Phon  
 Roll, Plonkies in Limbo  
 Produktion: IKUR/OHM-8/Hans  
 Dampf. In allen Gassen/  
 Video-Stadt  
 Vertrieb: Video-Stadt,  
 Münsterergasse 39, 3011 Bern

Bio-Videographie  
 Video-Stadt ist ein Selbst-  
 hilfe-Studio, gegründet  
 1985, vier Mitglieder.  
 Diverse Arbeiten im Bereich  
 Dokumentation, Kunstvideo  
 und Industrievideo (für das  
 liebe Geld).

**Video-Stadt**  
*U-matic, 23 min., Farbe (PAL),  
 Mono 2, CH, 1987*

**Dampf-Dezentral zeigt was in der  
 Nacht vom 8. Mai in der Dampfzen-  
 trale im Berner Marzillquartier  
 passiert ist.**

**Dampf-Dezentral zeigt wieso in der  
 Nacht vom 8. Mai in der Dampfzen-  
 trale im Berner Marzillquartier  
 etwas passiert ist.**

**Dampf-Dezentral zeigt den SP-Polit-  
 tiker Alfred Neukomm im "Ge-  
 spräch" mit den Besetzern.**

**Dampf-Dezentral zeigt viel Musik  
 und wird als Diskussionsbeitrag  
 zur Berner Kulturraummissere ver-  
 standen.**

**Nach dem Willen des Gemeinderates  
 der Stadt Bern soll die Dampfzen-  
 trale nach 15 Jahren Leere in ein  
 "Kulturzentrum" für "professio-  
 nelle Kulturschaffende" umgewan-  
 delt werden. Ein weiteres Mal  
 stehen all jene vor der Tür, die  
 sich nicht in eine solche von oben  
 herab diktierte Welt der Kategori-  
 en integrieren können oder wol-  
 len. In der Nacht vom 8. auf den  
 9. Mai 1987**

**jedoch wurde die Dampfzentrale von  
 rund 1000 Personen für eine lange  
 Nacht in Beschlag genommen. Von  
 diesen Leuten und von diesem Fest  
 handelt das Video.**

**VIDEOSTADT**

**EIGHTEEN**

Realisation: Ineichen Tobias  
 Musik: Rolf Schmidt  
 Darsteller: Jugendliche aus  
 Luzern  
 Produktion: E.S.A.V. Genf  
 Vertrieb: Tobias Ineichen  
 c/o Galia Rupp, 5, Rue des  
 Paquis, 1201 Geneve

**Ineichen Tobias**  
*U-matic, 3 min., Farbe (PAL),  
 Stereo, CH, 1986*

**Ein Doku-Videoclip über Jugend-  
 liche. Musik: Rolf Schmidt**

Bio-Filmographie  
 Filme seit 1981 u.a. Ein-  
 Druck (1983), Box (1984/85),  
 Pa-ris (1986); Videos seit  
 1986

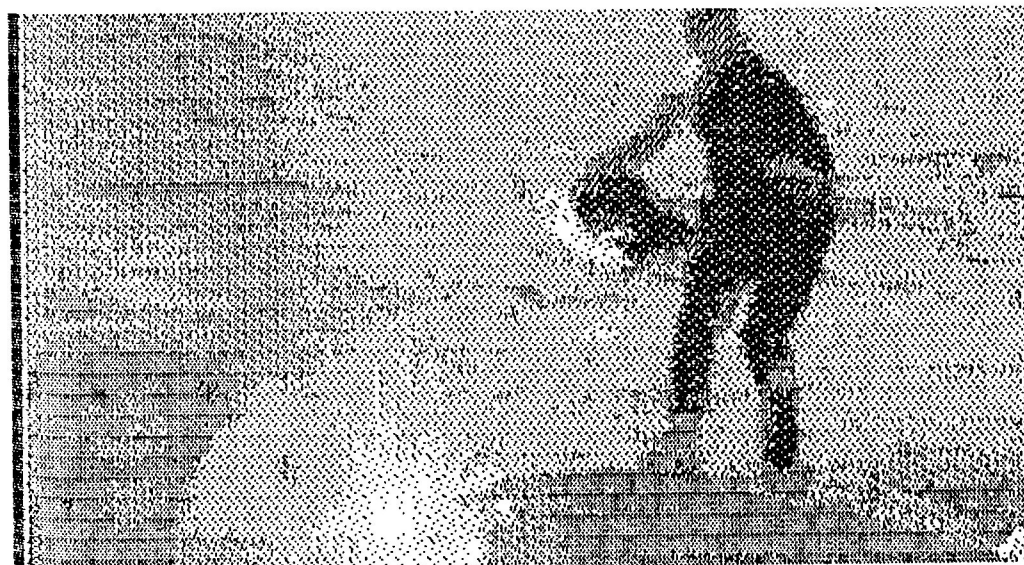
**FEUER UND EIS**

Realisation: Video-Stadt  
 Buch, Ton, Musik und Dar-  
 steller: Tom Skapoda  
 Kamera: T. Mühlethaler  
 Montage: T. Mühlethaler,  
 E. Thormann  
 Produktion: Video-Stadt/  
 Skapoda Inc.  
 Vertrieb: Video-Stadt,  
 Münsterergasse 39, 3011 Bern

**Skapoda Tom**  
*U-matic, 9 min., Farbe (PAL), Mono  
 1 + 2, CH, 1985*

**Eigentlich war das Feuer sinnlos  
 geworden. Doch da lagen die Berge  
 mit ihren Gletschern in seinem  
 Kopf. Unumstössliches Kulturgut  
 einer Nation. Er kletterte hoch.  
 Das Eis schluckte ihn auf, frass  
 die Feuerspuren in Sekunden-  
 schnelle weg. Er hatte keine Chan-  
 ce.**

**Ein sinnlich sinnloser Aufprall  
 mit einem festgefrorenen Element.**



## TEMPO DA SERPENTE

Realisation: Ammann Hans-Peter  
 Musik: Joao Stach  
 Ton: ACC/MCC Recording, Basel  
 Darsteller: Pricila Boucas Vilanova, Rio/Carlos Dias Tous Carnaval, Rio  
 Produktion: Metrospace/Wenkenpark  
 Vertrieb: Metrospace, Zürich

Bio-Videographie  
 Hanspeter Ammann, geb. 1953 in Zürich, Matura, Lehrpatent, 1977/78 Experimentelle Fotografie in Athen, seit 1980 freie Tätigkeit als Videokünstler. 1981 Center for Advanced Visual Studies, MIT Cambridge, USA. 1982 Lehrauftrag ETH für Videoseminare.  
 Videos: u.a. Faces (1980), Pair (1981), Rush, Kaher, Freeze (1982), Genova (1984), Body Views (1985).

**Ammann HP**  
*U-matic, 6 min. 30 sec., Farbe (PAL), Stereo, CH, 1986*

*Tempo da serpente (die Zeit der Schlange) ist ein Versuch, aufzuzeigen, dass es in der videomässigen Montagetechnik Analogien zur menschlichen Art des Sich-Erinnerns gibt.*



## COPIE CONFORME

Realisation: Oggier Jerome/  
 Käser Katja  
 Musik: 2NK3  
 Darsteller: TV  
 Produktion: Jerome Oggier/  
 Katja Käser/E.S.A.V.  
 Vertrieb: Jerome Oggier und  
 Katja Käser, 15, Rue  
 Necker, 1201 Geneve.

Bio-Filmo-Videographie  
 Jerome Oggier und Katja  
 Käser sind Studenten an der  
 E.S.A.V. Genf. Gemeinsame  
 Filme und Videos seit 1983  
 u.a. Departure (1984), Swiss  
 TV (1986), Time (1987)

**Oggier Jerome/ Käser Katja**  
*U-matic, 6 min. 40 sec., Farbe (PAL), Stereo, CH, 1985*

*Les interferences de la television stimulent generalement chez le telespectateur non habitue le reflex du zapping. Rare sont les individus qui s`attardent avec curiosite a l`observation de phenomenes aussi banales. Il doit y avoir un grain. Leur agrandissement n`est qu`un apercu de ce que subi notre subconscient deja irrite par l`interruption des programmes. L`alternance des formes permettant une decoupe de l`image se place en rapport direct avec les sons electroniques. La duree agit volontairement jusqu`a un point de saturation. Il serait en effet nocif pour la retine des yeux d`en consommer d`avantage.*



**BALDHEAD RHYTHM**

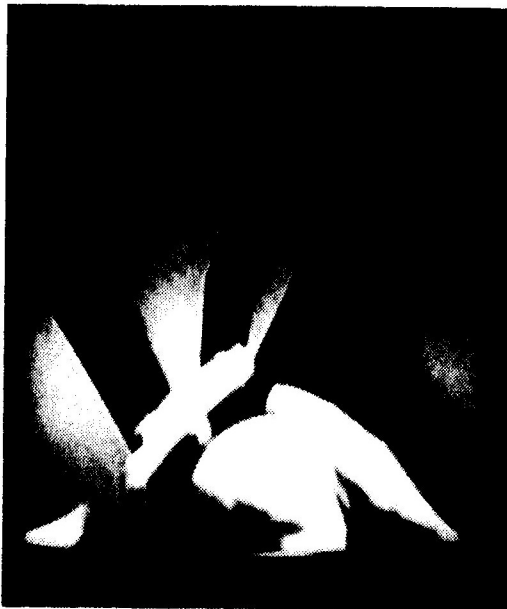
Realisation: Wenger Peter  
 Produktion: KGS Basel  
 Vertrieb: Peter Wenger,  
 Rosengartenweg 7, 4058 Basel

Bio-Videographie  
 Peter Wenger, geboren 1955,  
 1972-76 Hochbauzeichner-  
 lehre, 1982/85 Bildhauer-  
 fachklasse KGS Basel, seit  
 1985 Klasse für Audio-  
 visuelles Gestalten an der  
 KGS Basel, 1986/87 Videoab-  
 teilung an der Cooper Union  
 New York.

Teilnahme an verschiedenen  
 lokalen Ausstellungen,  
 Produktion von Videobändern  
 seit 1986: Chess (1986),  
 Pulse (1987).

**Wenger Peter**  
*U-matic, 7 min., s/w (NTSC),  
 Stereo, CH, 1986*

*Der Kamm, das Objekt als Bild und  
 Ton.*

**VIOLA II**

Realisation: Video One,  
 Frutiger Tello/Moser Charles  
 Kamera: Tello Frutiger  
 Ton: Fredy Bohner  
 Musik und Darsteller: Walter  
 Fähndrich  
 Produktion/Vertrieb: Video  
 One, Herzogstrasse 26,  
 5000 Aarau

**Frutiger Tello/Moser Charles**  
*U-matic, 13 min. Farbe (PAL),  
 Stereo, CH, 1986*

**FOR FANNY**

Realisation: Brunner Lukas/  
 Scheiderbauer R.O.  
 Musik: Terry Fox  
 Produktion: Brunner/Schei-  
 derbauer (Videowoche Wenken-  
 park)  
 Vertrieb: Analytical  
 Laboratory, Lohnhofgässlein  
 6, 4051 Basel

**Brunner Lukas/Scheiderbauer R. Omi**  
*U-matic, 7 min. 20 sec., Farbe  
 (PAL) und s/w, Mono 1 + 2, CH,  
 1986*

Bio-Videographie  
 Lukas Brunner und R.O.  
 Scheiderbauer leben als  
 freischaffende Künstler in  
 Basel.  
 Videoinstallationen in Ba-  
 sel, Barcelona, Bregenz  
 u.a.; Videoschau: Kunst-  
 stücke ORF

*"For Fanny" entstand im Wenkenpark,  
 am Grabe der ehemaligen Eigen-  
 tümerin Fanny Clavel. Ausgangs-  
 situation war dabei eine Klavier-  
 saite, welche Terry Fox über  
 zirka 120 m durch den Park span-  
 nte. Hinter dem Grab wurde die  
 Saite an einem eisernen Blumen-  
 topf, am anderen Ende am Haus  
 selbst befestigt. Haus und Topf  
 dienten gleichzeitig als Resonanz-  
 körper. Wir gaben Frau Clavel ein  
 Grabkreuz auf einem Schwarzweiss-  
 monitor, welches wir mit einer  
 gewöhnlichen Ueberwachungskamera  
 einfingen. Das Kreuz bestand aus  
 einem Tannenstamm und der vorbeifü-  
 hrenden Saite. Die Musik entstand  
 durch Anschlagen der Saite mit den  
 Fingern. Der Klang wurde weder  
 elektronisch verstärkt noch ver-  
 fälscht. Sie hören den Original-  
 ton, der während des Spiels Terry  
 Foxs, synchron mit dem Bild auf  
 dem Video, aufgenommen wurde.  
 Aufnahmequelle war ein Kontaktmi-  
 krophon am Blumentopf.*

**11. 9. 87**

Realisation; Dillier Urs  
 Darstellerin: Anna B. Wiesendanger  
 Produktion: MAZ-Video Basel  
 Vertrieb: Urs Dillier,  
 Blumenrain 3, 4051 Basel  
 Bio-Videographie  
 Urs Dillier, geboren am  
 20.2.1950 in Kerns OW, Lehre  
 als Schriftsetzer, Weiter-  
 bildung an der Schule für  
 Gestaltung in Basel als  
 Typografiker.  
 Videos: VVOD, 27.8.86,  
 1.4.87, 11.9.87

**ULYSSE MACHINE**

**Le Testu Jean-Jacques**  
*U-matic, 33 min., Farbe (PAL),  
 Stereo, F/CH, 1985/86*

*Le studio de Jean-Jacques Le Testu se confond avec son appartement. Ses principaux interpretes y sont, outre sa compagne, le refrigerateur, la machine a laver, la planche et le fer a repasser, bref toute l`artillerie menagere. (...) Le heros, dans son oeuvre, est immanquablement un anti-heros megalomane et libidineux, Superman de Prisunic, Ulysse fatigue soupirant apres ses charentaises et la rente erotique que represente une epouse fidele. Est-il courageux, il se casse lamentablement la figure; a-t-il du chagrin, il ne sait plus s`il a vraiment tue sa femme ou si, lassee de sa medlocrite geignarde, elle a fini par le plaquer. (Francois-Yves Morin)*

*Das Atelier von Jean-Jacques Le Testu verschmilzt mit seiner Wohnung. Dessen Hauptdarsteller sind, neben seiner eigenen Person, der Kühlschrank, die Waschmaschine, Bügelbrett und Bügeleisen, kurz - das ganze häusliche Ge-*

*schütz. (...) Der Held in seinem Stück ist unausweichlich ein grössenwahnsinniger und lüsterner Antiheld, ein Superman aus der EPA, ein müder Odysseus, der sich nach Häuslichkeit und dem erotischen Versprechen, das eine treue Gattin bedeutet, sehnt. Ist er mutig, kriegt er eine Tracht Prügel, hat er Kummer, weiss er nicht mehr, ob er wirklich seine Frau getötet hat oder ob sie, ermüdet von seiner quengeligen Mittelmässigkeit ihn verlassen hat.*





Acevedo Edgar	56	General Idea	9
Akermann Chantal	33	Gorevitz Shalom	40
Ammann Hanspeter	65	Graham Dan	37
Bode Peter	39	Guedes Ann & Eduardo	3
Braderman Joan	35	Hahn Alexander	44,50,53
Breder Hans	41	Hill Gary	42
Breer Emily	27	Huelin Michel	49
Brunner Lukas	68	Huntgeburth Hermine	16
Bschor Willi	11	Ineichen Tobias	64
Busslinger Erich	45	Käser Katja	66
Cordasco Michele	59	Kalbe Riki	24
Costard Hellmuth	25	Kluge Alexander	1
Crépeau Jeanne	18	Knauff Thierry	22
Die Finster Spinsters	19	Köhne Hille	28
Dillier Urs	69	Koryncka Natalia	10
Dörries Bernhard	21	Kropf Yves	62
Downey Juan	38	Krüttner Walter	24
Duty Claude	32	Kucia Jerzy	30
Egli Jürg	61	Larcher David	1
Fagin Steve	12	Le Testu Jean-Jacques	69
Fischli Peter	7	Liechti Peter	6
Fontanilles Enrique	61	Mayenfisch Alex	58,62
Fortin Stephan	18	Megert Franziska	51
Frutiger Tello	68	Meyer Dominique	58
Çaçon Claude	60	Millner Sherry	36
Godard Jean-Luc	34	Moser Charles	68

Mayenfisch Alex	58,62	Vajda Peter	10
Megert Franziska	51	Video-Stadt	63
Meyer Dominique	58	Viola Bill	5
Millner Sherry	36	Weiss David	7
Moser Charles	68	Wenger Peter	54,67
Müller Paul	55	Whang Misoon	52
Noll Brinckmann Christine	13	Wosiewicz Leszek	23
Nussbaum Guido	47	Würzli Kurt	52
Oggier Jerome	66	Yonemoto Bruce & Norman	43
Rosler Martha	44		
Scheiderbauer R.O.	68		
Schillinger Claudia	17		
Schmid Anka	30		
Scholz Kerstin	26		
Signer Roman	48		
Skapoda Tom	64		
Szabo Ildiko	31		
Szirtes Andras	28		
Telscher Anja	17		
Telscher Kläus	14		
Thiel Barbara	18		
Urech Uri	56		



Abattoirs	22
Aktion	48
Baldhead Rhythm	67
Besonders wertvoll	25
Blind Fields	39
Blue's Transit	18
Bodenproben	24
Creazione	51
Copie conforme	66
Dans l'intimité...	62
Dampfdezentral	63
Das wahre Wesen	17
Das Manifest der...	19,20
Der Fater	13,14
Der kleine Trompeter	56,57
Der Lauf der Dinge	7,8
Donnerstag, 5.11.87...	47
Etc	1
Eighteen	64
1 - 1	10
11.9.87	69
Es muss ein Stück...	24
Feuer und Eis	64
Fluke	27
For Fanny	68
Golden Eighties	33
Grandeur et Décadence...	34
Ich warte unten	16
I do not know...	4,5
If it's too bad...	41
Imago	61
Joan does Dynasty	35
J.S. Bach	38
Kappa	43
Le Charivari Magnifique	58
Les Enervés de Jumièges	32
L'Usure	18
Masik Oldal	31

My TV Dictionary	41
Mira la Mira	56
Naplo VI	28
Parada	30
Porträt einer Bewährung	23
Promenades Choisies	49
Przypadek Hermana ...	23
Pulse	54
Pyknos	61
Rocinante	3
Rock my Religion	37
Run	40
Scenes from the Micro...	36
Schatten, Hände...	26
Scherben	55
Schwarzer Stein auf...	11
Shut the Fuck up	9
SOL - eine Videoskulptur	45,46
Stop at Edit 11?	47
Stunde X	21
Tauwetter	6
Tempo da Serpente	65
The Amazing Voyage...	12
The Red Days Basel...	52
Traktat	59
Ulysse Machine	69
und sie, sie liebte...	28,29
Unsere Rosenau	60
Ura Aru	42
Urban Memories	44,53
Vermischte Nachrichten	1
Veszett Kutyak	10
Viewers of Optics	50
Viola II	68
Walkwoman	30
Warum ist es am Rhein...	14,15
Wenn der Haarwuchs...	17

## 8. Int. Film- und Videotage Luzern

## Was? Wann? Wo?

**Hauptprogramm: Festivalbeiz**  
(im Kulturpanorama am Löwenplatz)  
Int. Film- und Videoprogramm  
2. Videowerkschau Schweiz  
Video-Aktionen  
Whitney Biennial  
Video Exhibition  
Filmnacht  
Matinées  
Werkstattgespräch  
Retrospektive  
Alexander Kluge

**Video-Installationen**  
Roman Signer  
(Keller Kulturpanorama)  
Erich Busslinger  
Alexander Hahn  
(Rägebogezentrum)  
Guido Nussbaum  
(Löwencenter)

**Videothek**  
Im Rägebogezentrum, Zürichstrasse 43.  
In der Videothek können die Bänder des gesamten Videoprogramms frei zur Vorführung gewählt werden (täglich 15.00–20.00 Uhr).  
Es sind auch die Videoarbeiten zugänglich, die von der Jury der 2. Videowerkschau Schweiz abgelehnt wurden.

Im «Widder», Steinenstrasse 2.  
Der «Widder» ist während des Festivals der Treffpunkt für FestivalbesucherInnen und Film- und Videoschaffende.  
«Widder»-Saal: Gespräche/Diskussionen mit den AutorInnen.  
Wiederholungen Videowerkschau: Sa (7. 11.) 17.00 Programm II  
So (8. 11.) 15.00 Programm III  
17.00 Programm IV  
Öffnungszeiten während des Festivals: Donnerstag und Samstag bis 02.30  
Freitag bis 03.30

**Eintrittspreise**  
Fr. 20.–/30.– Passepartout Fr. 7.–/10.– für einen Block (Matinée, Nachmittag, Abend oder Filmnacht).

**Übernachtungsmöglichkeiten:**  
in Massnlager oder Hotel (Vor Anmeldung erwünscht).

**Sekretariat/Information/Reservation:**  
VIPER Luzern, Int. Film- und Videotage, Postfach 4929, 6002 Luzern, Tel. 041 - 51 74 07 (Mi–Fr, 15–18 Uhr/Sa 13–17 Uhr), Kulturpanorama 041 - 51 31 00 (2.–8. 11. abends).

**Organisation  
VIPER Luzern**

Marian Amstutz, Pius Felder, Marlon Heinrich, Hans Hurni, Luigi Kurmann, Markus Odermatt, Christoph Settele, Hannes Stöckli, Klaus Telscher, Rita Zihlmann.  
Graphik: Ruth Schürmann.

**VIPER 1987  
mit einem  
neuen Gesicht**

Von «Film-Video-Performance-Tage» zu «int. Film- und Videotage Luzern»: Mit der Namensänderung ist auch ein neues Programmkonzept verbunden.  
Im int. Filmprogramm folgt **täglich auf einen thematisch geordneten Block** mit Kurzfilmen ein abendfüllender Spielfilm.

**Kein Überblick** über das aktuelle **schweizerische Filmschaffen** mehr: Denn die Solothurner Film-tage decken (zumindest im Filmbereich) die schweizerische Produktion vollumfänglich ab.  
**Performances**, die nicht mit den visuellen Medien arbeiten, werden nicht mehr gezeigt.  
Hingegen werden in Zukunft vermehrt **Video-Aktionen und -Installationen** präsentiert.  
**Tiefe Eintrittspreise** gehören mit zum neuen Konzept. Die mickrigen 20.–/30.– Fr. für den Passepartout sind bereits nach ein-einhalb Tagen amortisiert.

**2. Video-Werk-schau Schweiz**

Das unabhängige Videoschaffen in der Schweiz in einem möglichst umfassenden Überblick, aber auch in seiner ganzen Breite als künstlerisches Medium zu zeigen, ist das Ziel der Videowerkschau. Neben Videoarbeiten ab Band werden wir erstmals spartenübergreifende Arbeiten ins Programm einbeziehen: Video-Aktionen und Installationen (Erich Busslinger, Alexander Hahn, Guido Nussbaum, Roman Signer).  
Aufgrund der Ausschreibung wurden 50 Videoarbeiten eingereicht, aus der die Jury 25 Bänder auswählte.  
Jurymitglieder waren: Hanspeter Ammann, Videokünstler, Zürich; Silvie Défraoui, Künstlerin und Lehrerin, E.S.A.V. Genève; Bob Fischer, Medientheoretiker und -kritiker, Zürich; Charles Moser, Bildhauer, Videoschaffender, Birrwil AG; Luigi Kurmann, VIPER Luzern.

**Retrospektive  
Alexander  
Kluge**

Einen wichtigen Bestandteil des internationalen Programms bilden seit Jahren die westdeutschen Kurzfilme. Daher soll im Programmbereich Retrospektive vorerst die Epoche der zweiten deutschen Avantgarde in den sechziger Jahren durch Repräsentanten der beiden Hauptströmungen vorgestellt werden. Die formalästhetische, strukturell orientierte Richtung war letztes Jahr durch die Werkschau von Werner Nekes vertreten. Dieses Jahr ist die andere Hauptströmung des deutschen Avantgardefilms, die gesellschaftspolitische, zeitkritische, engagierte Richtung durch das Werk von Alexander Kluge vertreten. Von seinem Werk sind sämtliche zur Verfügung stehenden Kurzfilme und die letzten drei Spielfilme zu sehen.

**Das int.**

**Filmprogramm**

Im internationalen Filmprogramm sind 24 Filme aus 7 Ländern zu sehen. Thematisch steht, dem Zeitgeist entsprechend, die Beziehung zwischen Menschen und insbesondere zwischen den Geschlechtern im Vordergrund.  
Dass mehr als die Hälfte von Frauen stammen, entspricht einer längst fälligen Korrektur, nicht nur bezüglich dieses scheinbar unerschöpflichen Themas.  
Es gibt zwar erstmals keine Länder-Blöcke mehr, doch sind schwerpunktmässig drei Länder besser vertreten: die Bundesrepublik (wie jedes Jahr), Ungarn und Grossbritannien.

## Filmnacht

Ein spezielles Programm für hellwache Nachtschwärmer, Absturzbedrohte und notorische Film-Groovies, um **00.00** beginnend mit drei Kurzfilmen über das Thema der Stunde, den Tod: Das vergammelte Schlachthaus als Weltbühne («L'Abattoirs», Th. Knauff, Belgien), ein nächtlicher Absturz-Trip durch die ungarische Nachtwelt («Die andere Seite», I. Szabó, Ungarn), und eine mystisch tötelnde Flussfahrt im Dschungel, in Cinemascope («Les Enervés de Jumièges», von C. Duty, Frankreich). Um **01.00** geht's weiter mit Musik und Zeitgeist: Ein furioser Ausblick auf die haarsträubenden postmodernen Achtziger, getarnt als Musik-Komödie, von einer Chantal Akermann, die keiner wiedererkennt. («Golden Eighties») Um **03.00** dann für die Unverbesslichen, Ausharrenden und Früh-aufsteher das Kino, wie es leibt und seelt, auch wenn es stirbt: Jean Luc Godards neuesten Video-film «Glanz und Elend eines klei-

nen Kinounternehmens». Und dann so gegen **05.00**, ja dann ... stehen immer noch rund 30 Stunden Film und Video zur Auswahl ...

### Sonntags- matinée Spuren der Macht

Oberhausen damals und heute: ein Vergleich

Aus Anlass des 25-Jahre-Jubiläums des «Oberhausener Manifests» werden in einer kleinen Rückschau verschiedene Filme der Alt-Oberhausener gezeigt. Da unsere diesjährige Auswahl an den Informations- und Kurzfilmtagen Oberhausen zum Teil frappante thematische wie auch formale Parallelen zu den Filmen der Alt-Oberhausener aufwies, entschlossen wir uns zu einer Gegenüberstellung in einem separaten Programm-block der Sonntagsmatinee:

### Oberhausen damals und heute

Diese natürlich unvollständige Gegenüberstellung soll einen Eindruck vermitteln, wie sich Gesellschaftskritik und Vergangenheitsbewältigung in den frühen sechziger Jahren und ein Vierteljahrhundert später im experimentellen Umgang mit dem Medium Film ausdrücken liess bzw. lässt: Spuren der Zeit, Zeitzeugen, Relikte einer vergangen Gegenwart – im Spiegel eines filmischen Diskurses.

### 1987 Whitney Biennial Video Exhibition New York

Die 16 Videoarbeiten aus den USA sind eine Auswahl aus der «Film- und Videoausstellung» anlässlich der 1987er Whitney Biennale amerikanischer Kunst in New York. (Organisation: Whitney of American Art und American Federation of Arts AFA). Diese wohl wichtigste Veranstaltung für die bildende Kunst in den USA hat ab 1975 Videoarbeiten, ab 1979 auch Filme von unabhängigen RealisatorInnen in die Ausstellung aufgenommen. Dieses Programm wird jeweils von der AFA in den USA und auch im Ausland auf Tournee geschickt. Die diesjährige Auswahl umfasst neben Kunstvideos vor allem dokumentarische und narrative Arbeiten, die direkter als früher zu politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den USA Stellung nehmen.

## VIPER LUZERN

### Mit finanzieller Unterstützung von:

Stadt und Kanton Luzern

Bundesamt für Kulturpflege (EDI)

Migros Genossenschaftsbund

### Dank an:

Bild + Ton AG, Luzern

Bösch & Frei, Siebdruck, Sarnen

Schule für Gestaltung Luzern

Genossenschaftsbeiz "Widder"

Kulturpanorama am Löwenplatz

Whitney Biennial Video Exhibition New York

Franz Koch

Luciana Orsini

Aldo Losego

Paul Brühwiler

Antoinette Gnos

Miriam Helle

Kolja Keller

### IMPRESSUM

Redaktion: Marian Amstutz, Marlon Heinrich  
Luigi Kurmann, Christoph Settele,  
Rita Zihlmann

Übersetzung: Luigi Kurmann

Satz: Marian Amstutz, Rita Zihlmann

Graphik: Ruth Schürmann

Montage: Ruth Schürmann

Druck: Engelberger Offsetdruck AG

Dienstag, 3. November 87

**«Retrospektive Alexander Kluge»**

- 20.00 Brutalität im Stein (1960), 12 Min.  
Rennen (1961), 9 Min.  
Frau Blackburn, geb. 5. Jan. 1972, wird gefilmt (1967), 14 Min.  
Feuerloscher E. A. Winterstein (1968), 11 Min.  
21.00 Die unbezähmbare Leni Peickert (1967/69), 35 Min.  
21.35 Pause  
22.00 Die Macht der Gefühle (1983), 115 Min.

Mittwoch, 4. November 87

**«Retrospektive Alexander Kluge»**

- 20.00 Ein Arzt aus Halberstadt (1970), 29 Min.  
Wir verbauen 3x27 Milliarden Dollar in einen Angriffsschlachter (1970), 18 Min.  
21.00 Besitzbürgerin Jahrgang 1908 (1973), 11 Min.  
Nachrichten von den Staufern I (1977), 11 Min.  
Nachrichten von den Staufern II (1977), 13 Min.  
Auf der Suche nach einer praktisch-realistischen Haltung (1983), 13 Min.  
22.15 Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit (1985), 113 Min.

Donnerstag, 5. November 87

**Videowerkschau Schweiz I**

- 18.00 Eröffnung: Installationen von Hahn Alexander, Busslinger Erich und Nussbaum Guido  
19.00 Donnerstag, 5. Nov. 1987 Luzern (Videoaktion), Nussbaum Guido, 30 Min.  
20.00 AKTION (Aktion/Video-Installation), Signer Roman, 30 Min.

**Int. Programm: «FilmKunst»**

- 20.30 TAUWETTER, Liechti Peter (CH), 8 Min.  
«DER LAUF DER DINGE», Fischli Peter/Weiss David (CH), 28 Min.  
21.30 Pause  
22.15 SHUT THE FUCK UP, General Idea (CAN), 14 Min.

**Int. Programm**

- 22.30 «EETC», Larcher David (GB), 69 Min.

Freitag, 6. November 87

**Whitney Biennale I**

- 15.00 JOAN DOES DYNASTY, Braderman Joan, 31 Min.  
SCENES FROM THE MICRO WAR, Milner Sherry, 24 Min.  
ROCK MY RELIGION, Graham Dan, 57 Min.  
(Englischkenntnisse Voraussetzung)  
17.00 Werkstattgespräch: mit Winteler Anna, Ammann Hanspeter, Hahn Alexander (Videokünstlerinnen) und Fischer Bob, Kurmann Luigi (Jurymitglieder 2. Videowerkschau Schweiz)

**Videowerkschau Schweiz II**

- 20.00 PROMENADES CHOISIES, Huelin Michel, 6 Min.  
VIEWERS OF OPTICS, Hahn Alexander, 12 Min.  
CREAZIONE, Megert Franziska, 5 Min.  
THE RED DAYS BASEL 1986, Misoon Whang, Würmlli Kurt  
URBAN MEMORIES, Hahn Alexander, 6 Min.  
PULSE, Wenger Peter, 25 Min.

**Int. Programm: «Nähe – Ferne»**

- 21.00 1–1 (EINS MINUS EINS), Koryncka Natalia (POL), 16 Min.  
Kutyak Veszett (TOLLWÜTIGE HUNDE), Vajda Peter (UNG), 34 Min.  
21.50 Pause

**Int. Programm**

- 22.15 VERMISCHTE NACHRICHTEN, Kluge Alexander (BRD), 103 Min.

**Filmnacht**

- 24.00 L'ABBATTOIRS, Knauff Thierry (B), 11 Min.  
0.15 MASIK OLDAL (Die andere Seite), Szabó Ildiko (UNG), 21 Min.  
0.40 LES ENERVES DE JUMIEGES, Duty Claude (F), 20 Min.  
1.00 GOLDEN EIGHTIES, Akermann Chantal (F/B), 96 Min.  
3.00 GRANDEUR ET DÉCADENCE D'UN PETIT COMMERCE DU CINEMA, Godard Jean Luc (F/CH), 92 Min.

Samstag, 7. November 1987

**Samstag-Matinee: «FilmLiteratur»**

- 11.00 SCHWARZER STEIN AUF WEISSEM STEIN, Willi Bschor (BRD), 38 Min.  
THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT AND RAYMOND ROUSSEL, Steve Fagin (USA), 74 Min.  
13.00 Pause

**Videowerkschau Schweiz III**

- 15.00 SCHERBEN, Müller Paul, 11 Min.  
MIRA LA MIRA, Acevedo Edgar, 8 Min.  
DER KLEINE TROMPETER, Urech Uri, 21 Min.  
LE CHARIVARI MAGNIFIQUE, Mayenfisch Alex & Meyer Dominique, 15 Min.  
TRAKTAT, Cordasco Michele, 6 Min.  
UNSERE ROSENAU, Gaçon Claude, 20 Min.  
IMAGO, Fontanilles Enrique, 16 Min.  
PYKNOS, Egli Jürg, 12 Min.  
16.45 Pause

**Int. Programm: «Vaterspuren»**

- 17.00 DER FATER, Noll Brinckmann Christine (BRD), 25 Min.  
WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHÖN, Telscher Klaus (BRD), 20 Min.  
17.50 Pause

**Videowerkschau Schweiz IV**

- 20.00 DANS L'INTIMITE DU REGARD SUR SOI, Kropf Yves  
Mayenfisch Alex, 6 Min.  
DAMPFDEZENTRAL, Video-Stadt, Bern, 23 Min.  
EIGHTEEN, Ineichen Tobias, 3 Min.  
FEUER UND EIS, Skapoda Tom, 9 Min.  
TEMPO DA SERPENTE, Ammann Hanspeter, 6 Min.  
COPIE CONFORME, Oggier Jerome, Kaeser Katja, 6 Min.  
BALDHEAD RHYTHM, Wenger Peter, 7 Min.

**Int. Programm: «Frauensicht»**

- 21.00 ICH WARTEN UNTEN, Huntgebirg Hermine (BRD), 15 Min.  
WENN DER HAARWUCHS LASTIG WIRD, Telscher Anja (BRD), 5 Min.

DAS WAHRE WESEN EINER FRAU, Schillinger Claudia (BRD), 12 Min.  
L'USURE, Crepeau Jeanne-Fortin Stephan (CAN), 8 Min.  
BLUE S TRANSIT, Thiel Barbara (BRD), 8 Min.  
DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster (BRD), 4 Min.

**Int. Programm**

- 22.30 ROCINANTE, Guedes Ann & Eduardo (GB), 93 Min.  
0.30 Diskussion

Sonntag, 8. November 87

**Sonntags-Matinee: «Spuren der Macht»**

- 11.00 STUNDE X, Dorries Bernhard (BRD 1960), 11 Min.  
L'ABBATTOIRS, Knauff Thierry (B 1987), 11 Min.  
11.30 PORTRAT EINER BEWAHRU, Kluge Alexander (BRD 1964), 13 Min.  
PRZYPADEK HERMANA, PALACZA (Der Fall des Heizers Hermann), Wosiewicz Leszek (POL 1986), 23 Min.  
12.10 ES MUSS EIN STÜCK VOM HITLER SEIN, Kruttner Walter (BRD 1963), 12 Min.  
BODENPROBEN, Kalbe Riki (BRD 1987), 31 Min.  
13.00 BESONDERS WERTVOLL, Costard Hellmuth (BRD 1968), 10 Min.  
DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster Spinsters (BRD 1986), 4 Min.  
13.15 Pause

**Whitney Biennale II**

- 15.00 J.S. BACH, Downey Juan, 28 Min.  
BLIND FIELDS, Bode Peter, 5 Min.  
RUN, Gorewitz Shalom, 4 Min.  
MY TV DICTIONARY THE DRILL, Breder Hans, 4 Min.  
MY TV DICTIONARY THE HELICOPTER, Breder Hans, 4 Min.  
IF IT'S TOO BAD TO BE TRUE IT COULD BE DISINFORMATION, Rosier Mathieu, 11 Min.

**Videowerkschau Schweiz V**

- 17.00 VIOLA II, VIDEO ONE, Frutiger Tello, Moser Charles, 13 Min.  
FOR FANNY, Brunner Lukas, Scheiderbauer R., Omi, 7 Min.  
11.9.87, Dillier Urs, 7 Min.  
ULYSSES MACHINE, Le Testu Jean Jacques, 33 Min.  
18.15 Pause

**Whitney Biennale III**

- 20.00 URA ARU, Hill Gary, 28 Min.  
KAPPA, Yonemoto Bruce & Norman, 28 Min.

**Int. Programm: «Blickwerk»**

- 21.00 SCHATTEN, HANDE, SCHERBEN, Scholz Kerstin (BRD), 8 Min.  
FLUKE, Breer Emily (USA), 7 Min.  
NAPLO VI (Tagebuch VI), Szirtes Andras (UNG), 17 Min.  
UND SIE, SIE LIEBTE RAUBTIERE, TRITT AUCH IN DEN GARTEN, Kohne Hilla (BRD), 15 Min.  
PARADA (Parade), Kucia Jerzy (POL), 15 Min.  
WALKWOMAN, Schmid Anka (CH), 8 Min.

**Int. Programm**

- 22.00 I DO NOT KNOW WHAT IT IS I AM LIKE, Viola Bill (USA), 89 Min.  
23.30 Ende